

Świeie Preſſe

NOMER DOWODU

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten 31.5.—, bei Abn. in der Geiſch. 31.4.20, Ausl. 31.8.90 (Mif. 4.20), Wochenaab. 31.1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beſchlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsſtelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Telefon: Geschäftsstelle Nr. 106-88
Schriftleitung Nr. 188-12
Empfangsstandes des hauptſchriftleiters von 10 bis 12.

U n z e i g e n p r e i s e : Die 7gepaltene Minimeterzeile 15 Gr., die 3gep. Namezeile (mm) 60 Gr., Eingeschobenes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitssuſende Vergünstigungen. K e i n - Anzeigen bis 15 Wörter 31.1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuſchlag. Postſcheidekont: T-wo Wyd. „Libertas“. Lodz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahltelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Wirtschaftliche Lösungen im Donauraum

Zum Mussolini-Memorandum.

Die Frage des wirtschaftlichen Wiederaufbaus der mittel- und südeuropäischen Länder hat seit dem Ende des Weltkrieges nicht aufgehört, Verhandlungsthema unzähliger Konferenzen und Besprechungen zu sein, die in den letzten Monaten erneut intensiviert worden sind.

Dabei ist es immer wieder das Bestreben gewisser Mächte und Mächtegruppen gewesen, sie mit rein politischen Problemen zu verquälen, als deren vordringlichstes naturgemäß die Erhaltung des territorialen status quo, also der Grenzziehung der Pariser Verträge, angesehen wurde. Durch diese Verkoppelung ist nicht nur die erforderliche rasche Behebung der brennenden Wirtschaftsnöte der Donaustaaten immer wieder hinausgezögert, sondern es ist in die gesamteuropäische Politik ein erhebliches Maß von Verwirrung hineingetragen worden. Auch die Pläne, die fürzlich von den Außenministern der Kleinen Entente in Sinaia erörtert worden sind, sagt die Deutsche Diplomatische Korrespondenz, bedeuten nichts anderes als den Versuch, diesen in seinen politischen Zielen eindeutigen, in seinen wirtschaftlichen Interessen aber keineswegs einheitlichen Verband als den einzige ausschlaggebenden Machtfaktor im Donauraum zu stabilisieren, sei es auch um den Preis schwerer und für die an sich notleidenden Länder kaum erträglicher materieller Opfer.

Die italienische Regierung hat nun einen Vorschlag unternommen, der geeignet sein kann, in die schwierigen und durch Interessentenwünsche komplizierten Probleme endlich Klarheit zu bringen. Es entspricht dem nüchternen Wirklichkeitsinn des italienischen Ministerpräsidenten, daß dieser Plan von der grundlegenden, von Deutschland stets mit Nachdruck vertretenen Auffassung ausgeht, wonach nur eine wirtschaftliche Lösung den wirtschaftlichen Nöten gerecht werden kann. Von dieser Erkenntnis waren die Verhandlungen der Konferenz von Streja geleitet, die ihre Arbeiten vor nunmehr einem Jahr abgeschlossen hat, ohne daß es bisher zu einer großzügigen Durchführung ihrer Empfehlungen gekommen wäre. Deutschland seinerseits hat den Gedanken, durch Präferenzen im Rahmen zweiseitiger Verträge den wirtschaftlichen Notwendigkeiten der unmittelbar Beteiligten Rechnung zu tragen, bei gegebenen Anlässen bereits verwirklicht. Diese Prozedur hat nicht nur den Vorteil, ein Abwegen der gegenseitigen Interessen und Bedürfnisse zweier Vertragspartner zu ermöglichen; ihr streng wirtschaftlicher Charakter verbietet auch die Anwendung politischer Sympathien oder Antipathien, die immer wieder Beunruhigung zu schaffen geeignet ist und damit die Wiederherstellung der Wohlfahrt der Donauvölker erschwert. Man wird es begrüßen, sagt die offizielle Stelle weiter, daß der italienische Donau-Plan auf diesen fundamentalen Erkenntnissen aufgebaut ist, die eine Beseitigung der Schwierigkeiten wirklich und in anderem Umfang ermöglichen als jene scheinbare Gesamtlösung, wie sie nach Pariser Ansicht etwa der Tardieu-Plan dargestellt hat.

Die grundähnliche Übereinstimmung, in der sich die deutsche und italienische Politik in der Donaupolitik befinden und die durch das Memorandum der italienischen Regierung erneut zum Ausdruck gekommen ist, erstreckt sich auch auf die Frage der Präferenzzölle für industrielle Erzeugnisse. Es ist immer wieder hervorgehoben worden, daß mit dem Ausbau landwirtschaftlicher Vorzugszölle auf der Grundlage bilateraler Verträge zwar den Bedürfnissen der landwirtschaftlichen Überschufzänder im Donaugebiet entsprochen wird, daß aber die besonderen, von der Weltöffentlichkeit allgemein anerkannten Nöte des vorwiegend industriellen Österreich nicht die entsprechende Berücksichtigung finden. Dieses Land, das bei einem System landwirtschaftlicher Zollabschläge der gebende Teil ist, bedarf konkreter Beweise des Entgegenkommens auch in dieser Frage, wie sie in dem italienischen Vorschlag denn auch vorgesehen zu sein scheinen und wie sie von Deutschland stets gezeigt wurden.

Abschließend erklärt die Deutsche Diplomatische Korrespondenz: Die Konferenz von Sinaia stellt den Versuch dar, die Einheit der Kleinen Entente durch ein System gegenseitiger Vorzugsbehandlung zu stärken und damit jene Elemente zu fördern, die sich einer natürlichen und notwendigen Entwicklung im Donauraum widersezen. Der Mussolini-Plan durchbricht diese Politik, indem er ge-

Das vorläufige Ergebnis

Über 316 Millionen erreicht

Lodz zeichnete über 19 Millionen

PAT. Nach Meldungen, die bis 18 Uhr beim Generalkonsulat für die Nationalanleihe vorgelegen haben, beträgt die Gesamtzeichnungssumme nunmehr 316 366 350 Zloty. Diese Zahl ist vorläufig.

In der Stadt Lodz wurden von 54 807 Subskribenten 16 844 800 Zloty gezeichnet. Bei Hinzurechnung der Zeichnungen seitens der Staatsbeamten und des Militärs ergibt sich für die Stadt Lodz eine Gesamtzeichnungssumme von 19 258 200 Zloty.

Die Lodzer Wojewodschaft zeichnete (mit Stadt Lodz) insgesamt 25 707 200 Zloty.

Großpolen hat bei einer Zeichnerzahl von 82 754 die Gesamtzeichnungssumme von 26 749 050 Zloty aufgebracht.

Minister Beck konferiert mit dem litauischen Außenminister

Riga, 6. Oktober.

Wie litauische Blätter zu berichten wissen, hat der polnische Außenminister Beck auf einem vom litauischen

Außenminister Jaunius in Genf gegebenen Bankett Gelegenheit gehabt, mit diesem eine längere Unterhaltung zu führen. Über den Inhalt dieser Unterredung ist bisher nichts bekannt geworden. Der Tatsache als solcher wird große Bedeutung beigemessen.

Der rumänische Außenminister kommt nach Warschau

PAT. Warschau, 6. Oktober.

Der rumänische Außenminister Titulescu wird für den 8. Oktober in Warschau erwartet. Aus Bukarest vorliegende rumänische Pressemeldungen heben hervor, daß dies der erste offizielle Besuch des rumänischen Außenministers im Auslande sein werde. Die engen Beziehungen zwischen Polen und Rumänien werden besonders betont.

Große Nationalfeier in Krakau

Zum Gedenken des polnischen Sieges bei Wien. — Fest der Reiterregimenter.

PAT. Krakau, 6. Oktober.

Die große Nationalfeier zum Andenken an den Sieg des Königs Jan Sobieski und seiner Reiterregimenter bei Wien nahm einen imposanten Verlauf und gestaltete sich zu einer Manifestation der Armee und der Bevölkerung zu Ehren des heldenhaften Königs und der polnischen Waffen.

Die Straßen Krakaus wurden bereits in den frühen Morgenstunden von Ulanen- und Chevauleger-Regimenten durchzogen. Um 9 Uhr begann in der Garnisonkirche eine Feiernesse, die von dem Feldbischof Hawlina zelebriert wurde. Die Kirche war bereits stark besetzt als der Staatspräsident erschien. Er wurde von Vertretern der Geistlichkeit begrüßt. Nachdem der Staatspräsident die Garnisonkirche betreten hatte, sperte die den Ordnungsdienst versehene Gendarmerie die Zugänge, was zu dem eigenartigen Vorfall führte, daß man die Gattin Marschall Piłsudski nicht mehr einlassen wollte. Die Gendarmen erklärten, sie nicht erkannt zu haben. Das gleich Mißgeschick passierte auch einem verspätet eintreffenden Minister. Erst nach Eingreifen eines anderen höheren Beamten wurde das Mißverständnis aufgeklärt.

Nach Abschluß des Gottesdienstes nahm Marschall Piłsudski auf dem Übungsgelände bei Krakau die Truppenſchau vor. Inzwischen hatten sich immer größere Menschenmassen versammelt, man schätzte etwa 50 000 Personen. Der Staatspräsident nahm mit seinem Gefolge auf der Tribüne Platz. Auch für die Minister und die Vertreter des Diplomatischen Korps waren besondere Plätze vorbereitet worden. Zahlreiche Militärrattaches waren erschienen, u. a. auch der deutsche Militärrattache Generalmajor Schindler.

Die große Defilade der 12 Reiterregimenter vor dem Staatspräsidenten, Marschall Piłsudski, den Ministern und dem Diplomatischen Korps war überaus wirkungsvoll und rief starke Beifall bei den Zuschauermassen hervor.

In den Abendstunden fand ein Banquet statt, das die Spitzen der Behörden mit den Ehrengästen vereinigte. Vor dem Gebäude brachten die Massen dem Führer des Volkes begeisterte Kundgebungen dar.

Der österreichische Gesandte legte am Sarkophag des Königs Jan Sobieski in Begleitung des Unterstaatssekretärs Dr. Szembek einen Kranz in den österreichischen Landesfarben nieder.

Noch keine Entscheidung über den Minderheitenantrag

Genf, 6. Oktober.

Im Unterausschuß des politischen Ausschusses der Völkerbundversammlung kam es am Freitag nachmittag in geheimer Sitzung zu einer stundenlangen bewegten Aussprache über die von der französischen, englischen, polnischen und haitischen Regierung eingereichten Anträge zur Minderheitenfrage. Im Mittelpunkt stand der völlig auf die deutsche Judenfrage eingestellte Antrag der französischen Regierung, nach dem sämtliche Regierungen verpflichtet werden sollen, ihren Minderheiten der Rasse, Sprache oder Religion die gleichen Rechte wie den übrigen Staatsbürgern einzuräumen.

Der deutsche Vertreter, Gesandter v. Keller, lehnte den 2. auf die deutsche Judenfrage abgestellten Teil des französischen Antrages auf das entschieden ab. Auch von verschiedenen anderen Mächten wurde der französische Antrag als praktisch undurchführbar abgelehnt. Da keine Einigung zustande kam, mußte die Sitzung zunächst auf Sonnabend vertagt werden.

Haben auch Sie sich schon überlegt

dass es keine bessere Haussaife als „Luna-Seife“ gibt.
Bitte überzeugen Sie sich noch heut.

„LUNA-SEIFE“ IST UNSCHÄDlich. MACHT DIE WÄSCHE BLONDEND WEISS UND ZART DURCH

IST DIE BESTE UND NICHT TRÜF.

Hersteller: Hugo Gütter, Lodz, Węzelska 117.

Urteil im Hołówko-Prozeß

Bunij und Baranowski zu je 10 Jahren, Motyla zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

PAT. Sambor, 6. Oktober,

Der heutige letzte Verhandlungstag im Prozeß Hołówko begann um 9 Uhr morgens. Zu Beginn sprach der Verteidiger des Angeklagten Baranowski, Rechtsanwalt Dr. Kreuzenauer. Er führte aus, daß die beiden Thehen der Anklage, daß Baranowski an der Ermordung des Abg. Hołówko teilgenommen und ferner einer terroristischen Organisation angehört habe, durch das Beweisverfahren nicht erhärtet worden seien. Am Schluß bittet er den Gerichtshof um Freispruch für seinen Mandanten. Da keiner der drei Angeklagten das letzte Wort wünscht, begab sich der Gerichtshof um 11.15 Uhr zur Beratung.

Um 12.30 Uhr wird die Verhandlung wieder aufgenommen, der Vorsitzende teilt das Ergebnis des Verdicts mit: die erste Frage wurde von sämtlichen 12 Geschworenen bejaht, die zweite von 9 bejaht und die letzte von 10 bejaht. Der Staatsanwalt erhält das Wort zur Stellungnahme bezüglich des Strafmaßes. Die Verteidiger beantragen anschließend die Anwendung der Amnestie bzw. die

Zuerkennung mildernder Umstände insbesondere in bezug auf den Angeklagten Bunij, der im Augenblick der Straftat 18 Jahre alt war. Die Verhandlung wird dann unterbrochen.

Um 15 Uhr verkündet der Gerichtshof das Urteil.

Der Angeklagte Aleksander Bunij wird für mitschuldig am Mord beurteilt und zu einer Gesamtstrafe von 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Die öffentlichen und Bürgerrechte werden ihm für die Dauer von 10 Jahren aberkannt. Der Angeklagte Roman Baranowski wird wegen Mitwirkung am Mord und Hochverrats zu einer Gesamtstrafe von 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Die öffentlichen und Bürgerrechte werden ihm für einen Zeitraum von 10 Jahren aberkannt. Beiden Angeklagten wird die Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. Der dritte Angeklagte, Nikolaj Motyla, erhält wegen Mitschuld am Mord eine Gefängnisstrafe von 6 Jahren.

endgültigen Einvernehmen bei einer späteren Gelegenheit zu kommen.

Paris, 6. Oktober.

Außenminister Paul-Boncour reiste am Freitag abend nach Genf ab. Er hatte im Laufe des Tages eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Daladier und empfing anschließend den französischen Botschafter in Berlin, François Poncet, der am Sonnabend auf seinen Posten zurückkehrt.

Illustration zu Genf: Hochbetrieb in der englischen Rüstungsindustrie

London, 6. Oktober

Der sozialistische "Daily Herald" meldet, daß in der englischen Rüstungsindustrie in Sheffield zurzeit mit Hochdruck gearbeitet werde.

Die Annahmen, daß die englische Marine große zusätzliche Kriegsschiffbauten in Auftrag geben wolle, würden dadurch bestätigt, daß in Sheffield die Panzerplatten für diese Aufträge vorbereitet würden. Die Firma Hadfield's arbeite Panzer durchschlagende Geschosse und kugelsicheren Stahl für kleine Tanks. Die Panzerplattenwerke der englischen Stahlfabrikation, die jahrelang geschlossen waren, arbeiteten neuerdings mit Überstunden. In der Marinebaufabrik der Firma Beardmore in Parkhead Jorge seien dreimal so viel Leute angestellt als im vorigen Jahr.

Engländer lobt deutschen Arbeitsdienst

London, 6. Oktober

Der englische Oberst Ralph Sawle schildert in einer Zeitschrift an die "Times" seine Eindrücke von einem Besuch eines Arbeitslagers in Bayern. Die Mitglieder des Arbeitslagers, so schreibt Sawle, erschienen mir zufrieden und lebten sicherlich unter besseren Bedingungen als wenn sie auf die Arbeitslosenunterstützung angewiesen wären. Sie bewahren ihre Gesundheit, was die wichtigste Erwähnung ist. Ich war sehr bewegt über den wunderbaren Geist der Leute, die erklärten, daß sie als Gegenseitung dafür, daß der Staat sie vor dem Verhungern bewahre, es für ihre Pflicht und ihren Wunsch halten, nach besten Kräften für ihr Vaterland zu arbeiten.

Galapagos-Inseln versunken?

New York, 6. Oktober

Hier ist die Vermutung aufgetaucht, daß die berühmten Galapagos-Inseln, auf denen u. a. der Deutsche Dr. Ritter ein Robinson-Dasein führt, durch ein Erdbeben zerstört oder gar verunken sind, da man seit längerer Zeit keine direkten Nachrichten von den Inseln empfangen hat. Am Sonntag wurde durch das Erdbeben, als dessen Zentrum die Galapagos-Inseln angesehen werden, auch die hiesige Küste schwer in Mitleidenschaft gezogen. Viele kleine Orte sind zerstört und Hunderte von Einwohnern verletzt worden.

Deutsche Stellungnahme nochmals darge stellt

Noten an die englische und italienische Abordnung in Genf.

Genf, 6. Oktober.

Die deutsche Regierung hat heute der englischen und italienischen Regierung in Weitersführung der in den letzten Wochen in Genf geführten Verhandlungen über die Abrüstungsfrage ihre Stellungnahme zu den Hauptpunkten dieser letzten Besprechungen übermittelt. Die deutschen Mitteilungen sind gleichzeitig in Genf eingetroffen.

Es handelt sich hierbei keineswegs um neue deutsche Vorschläge, auch nicht um eine Ergänzung, sondern um Erklärungen bzw. Präzisierungen der in den letzten Verhandlungen geltend gemachten grundsätzlichen deutschen Auffassung.

Die englische Regierung hatte ihrerseits besonderen Wert auf ergänzende deutsche Mitteilungen gelegt und die deutsche Regierung dringend erucht, nähere Bestimmungen der einzelnen Punkte des deutschen Standpunktes noch vor dem Zusammentreffen des Präsidiums der Abrüstungskonferenz zu übermitteln.

Was Deutschland fordert

In der deutschen Note ist, wie verlautet, der deutsche Standpunkt voll aufrecht erhalten worden, daß nach dem von den Großmächten angenommenen Grundsatz der Gleichberechtigung eine entscheidende Herabsetzung der Rüstungen der schwererüttelten Staaten und damit eine Annäherung an den deutschen gegenwärtigen Rüstungsstand vorgenommen wird, oder im Falle einer Ablehnung jeder wirksamen Abrüstungsmahnahme, Deutschland die für die nationale Verteidigung notwendigen Waffen eingeräumt werden. Deutschland hat damit alles getan, um die Gegenseite restlos aufzulären. Es ist nunmehr an ihr, jetzt ihre endgültige Stellungnahme zur Abrüstungsfrage bekanntzugeben.

Nach neuesten englischen Mitteilungen soll die Londoner Regierung die deutsche Mitteilung als Verhandlungsgrundlage bezeichnet haben,

während man in französischen Kreisen die deutsche Note wiederum als völlig unannehmbar ablehnt.

Auf jeden Fall fällt nach diesem neuen deutschen Schritt jeder Vormund, die Abrüstungsverhandlungen nun noch weiter zu verzögern. Man nimmt an, daß die Verhandlungen über diese deutschen Mitteilungen erst in einigen Tagen beginnen werden, da sich die beteiligten Regierungen eine eingehende Prüfung des deutschen Standpunktes vorbehalten haben.

Die am Montag beginnende Tagung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz soll deshalb nur von kurzer Dauer sein und wird nur mehr technischen Charakter haben. Die sachlichen Verhandlungen werden nach hiesiger Beurteilung erst mit dem Beginn der Abrüstungskonferenz am 16. Oktober selbst einsetzen, falls nicht von der englischen oder französischen Regierung wiederum eine kurzfristige Verschiebung der Konferenz für notwendig angesehen wird.

England unterrichtet sich über die Standpunkte der Mächte

London, 6. Oktober.

Anschließend an seine Unterredung mit dem deutschen Geschäftsträger Bismarck hatte der englische Außenminister Simon am Freitag eine Besprechung mit dem italienischen Geschäftsträger und anschließend mit dem französischen Botschafter; später wurde mitgeteilt, daß Simon am Dienstag nach Genf abreisen werde.

Prompt haben sich auch hier von Genf ausgehende französische Tendenzmeldungen über den neuen deutschen Schritt eingestellt. Aus der Tatsache, daß der Außenminister Simon nach Genf geht, ist aber zu schließen, daß die

Erläuterungen des deutschen Standpunktes in der Abrüstungsfrage von England voll verstanden worden sind.

Mussolini orientiert sich über die deutschen Wünsche

London, 6. Oktober.

Über das Ergebnis der Unterredung zwischen dem deutschen Botschafter in Rom und Mussolini meldet der römische Berichterstatter der "New Chronicle", daß man einer italienisch-deutschen Verständigung in der Abrüstungsfrage näher gekommen sei. Das Gesamtergebnis sei zwar noch klein, aber man knüpfe Hoffnungen daran.

Deutschland verlangt, daß endlich mit den falschen Darstellungen im Auslande über seine angeblichen Geheimrüstungen oder Rüstungsabsichten ein Ende gemacht werde. Man solle seine friedlichen Absichten und seinen Wunsch anerkennen, daß es sich jetzt in erster Linie dem inneren Wiederaufbau widmen will. England und Frankreich seien von dem Fortschritt der Verhandlungen unterrichtet worden. Italien rechne damit, daß die Mächte ihren guten Willen zum Ausdruck bringen werden, zu einem

Gutes Zeugnis für das Deutschtum

New Yorker Bürgermeister hebt die Deutschen als verdienstvolle Bürger hervor.

Philadelphia, 6. Oktober.

Der 2. deutschamerikanische Kongreß wurde im Gebäude der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvania durch deren Präsidenten Louis H. Schmidt und Bifor F. Ridder feierlich eröffnet. Bischöfle v. Papen, Neurath, Schacht und Seldte sandten Glückwünsche.

Der New Yorker Bürgermeister O'Brien erließ anlässlich der 250jährigen Pastorius-Feier eine

Proklamation,

in der er die Pionierarbeit, die Loyalität der amerikanischen Deutschen hervorhebt und erklärt, "durch alle diese Jahre und Jahrhunderte hat das Deutschtum in Amerika gezeigt, daß es die Devise „America first“ vertritt, und in Krieg und Frieden haben sich die Deutsch-Amerikaner als vorbildliche Bürger erwiesen."

Am Freitag fanden kulturelle und organisatorische Vorträge und abends politische Aussprachen unter Leitung der Steuben-Gesellschaft statt. Am Sonnabend wird eine große Parade des gesamten amerikanischen Deutschtums abgehalten.

Mexikos Botschaft an das neue Deutschland

Erläuterung des Präsidenten

Der Sonderberichterstatter des "Berl. Lok.-Anz." hatte Gelegenheit zu einer ausführlichen Aussprache mit dem mexikanischen Präsidenten, der ihn beauftragte, dem deutschen Volke durch den "Berliner Lokal-Anzeiger" eine freundliche Botschaft zu übermitteln.

Der Korrespondent schreibt: Der mexikanische Präsident Rodriguez empfing mich im historischen Nationalpalast in Mexiko-City zu einer längeren Audienz. Dabei wurde ausführlich über die Mexiko und Deutschland berührenden Fragen gesprochen.

Nachdem ich den Präsidenten der freundschaftlichen Gefühle des deutschen Volkes versichert hatte, betonte Rodriguez, daß er sich darüber freue, einen deutschen Zeitungsvertreter in Mexiko begrüßen zu können; die Welt wisse von seinem Lande sehr wenig. Ich erwiderte, daß auch über das neue Deutschland im Auslande viel Falsches

geschrieben und gesprochen würde, und schilderte im einzelnen, wie das Dritte Reich naturnotwendig aus der Periode der Demütigungen und aus dem Zustand nach dem in Ehren versorenen Kriege habe wachsen müssen. Der Präsident, der sichtlich unter dem Eindruck der Schilderungen von dem ehrlichen Ringen des deutschen Volkes um wirtschaftlichen Aufstieg, politische Gleichberechtigung und dauernden Frieden stand, ermahnte mich am Schluß der Audienz zu der folgenden Botschaft an das deutsche Volk:

"Wir Mexikaner waren von jeher Bewunderer des deutschen Volkes. Stets waren wir von seinem ehrlichen Wollen und seiner Tüchtigkeit überzeugt. Wir hoffen bestimmt, daß es Deutschland nunmehr gelingt, seine Schwierigkeiten endlich zu überwinden, daß es durchkommt — je schneller, desto besser!"

Zusammenschluß der Deutschen im Saargebiet

Abschaffung des Parteiwesens

Saarbrücken, 6. Oktober.

Die Deutsch-saarländische Volkspartei und die Deutsche Bürgerliche Mitte haben mit sofortiger Wirkung ihre Auflösung beschlossen.

In einem Aufruf, in dem diese Auflösung mitgeteilt wird, heißt es u. a.: "In der letzten Erfahrung, daß die weitere Aufrechterhaltung der Parteien nicht mehr im nationalen Interesse liegt, haben wir beschlossen, die Parteien mit sofortiger Wirkung aufzulösen. Die neue Zeit ist über die Parteien hinweggegangen.

Zusammenfassung aller nationalen Kräfte sei das Gebot der Stunde und nach dem Grundsatz, das Vaterland über die Partei, müsse die Zersplitterung auch im Saargebiet für immer ihr Ende finden. Auch an ihre Stelle müsse die größere Einheit treten, die einen überwältigenden Sieg bei der Volksabstimmung gewährleiste".

In einem Abschiedswort des Führers der Deutsch-saarländischen Volkspartei, Hermann Rößing, wird gezeigt, man erwartet von allen Freunden, daß sie getreu der Ueberlieferung alle Kräfte daran setzen, daß die Volksabstimmung zu einem überwältigenden Sieg der deutschen Sache wird. Durch die Gründung der "Deutschen Front" sei erreicht, daß kein Volksgenosse arbeitslos zu stehen braucht und sich nicht arbeitslos stellen darf, wenn es gilt, um die höchsten Zielle zu kämpfen.

Der Wall gegen den Kommunismus

Lloyd George anerkennt Deutschlands europäische Sendung.

Paris, 6. Oktober.

Lloyd George gab einem Vertreter des "Matin" einige ergänzende Erklärungen über eine Rede in Barmouth, in der er das neue Deutschland als einen starken Wall gegen die Gefahr des Kommunismus hinstellte und darauf hinwies, daß der Sturz des Führers eine Gefahr für Europa darstellen würde.

Der ehemalige englische Ministerpräsident erklärte dem Vertreter des Blattes, daß er sich bei seinen Ausführungen auf Meldungen gestützt habe, die aus durchaus sicherer und unabhängiger Quelle stammten. Aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß die Kommunisten die einzigen seien, die in Deutschland ernstlich Widerstand leisteten. Wenn der Nationalsozialismus zusammenbreche, so würden die Kommunisten Sieger sein.

Wachsende Einsicht

Chicago, 6. Oktober.

In einer Versammlung der American Legion wurde eine Entschließung angenommen, in der die Ausweisung aller ausländischen Kommunisten gefordert wird.

Anhänger der internationalen Solidarität

London, 6. Oktober.

Der neuwählte Vorsitzende des Ausschusses der englischen Arbeiterpartei beschloß am Donnerstag, seinen Präsidenten nach Wien zu entsenden, um dort „die Solidarität der englischen Arbeiterbewegung mit ihren österreichischen Kameraden zu demonstrieren“. Der Generalsekretär des englischen Gewerkschaftskongresses, Citrine, befindet sich bereits in Wien.

Ausländische Hetzer am Werk

Erneute Lügen über den Leipziger Kommunisten-Prozeß.

Leipzig, 6. Oktober.

Der Beginn der Freitagverhandlung erzögert sich wieder etwas. Die zur Verfügung stehende Zeit geht aber nicht ungenutzt vorüber. Man erfährt, wie unbeschwert die Angeklagten insbesondere die bulgarischen von diesem Strafverfahren sind. Die Sorge des Angeklagten Popoff nämlich dreht sich heute ausschließlich darum, daß in einem illustrierten Blatt ein Bild von Taneff veröffentlicht wurde, das als Bild des Popoff gekennzeichnet ist. Popoff ist darüber empört und hat seinen Dolmetscher beauftragt, sich mit den Vertretern der Presse deshalb in Verbindung zu setzen.

Im Zuschauerraum scheint sich mit der Zeit trotz aller Maßnahmen eine kleine kommunistische Gemeinde gebildet zu haben, die mit immer wechselnden Gestalten besteht ist und die sicher auch den Herd für die vielfachen Unverschämtheiten bildet, die im Auslande über das Verfahren in Leipzig verbreitet werden.

Zwar ist der bulgarische Anwalt Grigoroff glücklich abgereist; nach ihm auch die Schwester Dimitroffs, eine Hezkommunistin von besonderem Charakter, aber auch heute wieder hat sich unter dem Titel „Sekretärin“ des französischen Anwalts Villare eine Dame eingefunden, von der sicher ist, daß sie nur kommunistischen Zielen dienen will und daß ihre Beziehungen zu Villare noch keine drei Tage alt sein können. Hoffentlich kümmert man sich rechtzeitig um dieses Verschwörerfest und unterbindet alsbald die Möglichkeit zu weiterer Hezpropaganda.

Das ausländische Verteidigerkomitee „protestiert“

Der Oberrechtsanwalt gibt ein Exposé des ausländischen Verteidigerkomitees über den in der vorigestrichen Sitzung behandelten Vorfall der angeblichen Misshandlung Dimitroffs bekannt. Darin werden sowohl dem Gericht wie der Verteidigung geradezu ungeheuerliche Vorwürfe gemacht. U. a. findet sich in der Auslassung der Saiz: Nachdem die Anklage gegen die Kommunisten bis jetzt durch

keine Argumente belegt werden konnte, scheinen die Leipziger Richter es für richtig zu halten, zu schlagenden Beweisen überzugehen. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß das Verteidigungskomitee an das Reichsgericht ein Telegramm gesandt habe, in dem entschieden Protest gegen die Behandlung Dimitroffs erhoben wird.

Es besteht keine Veranlassung, fährt der Oberrechtsanwalt fort, nachdem vorgestern durch die Vernehmung des Polizeihauptmannes und die Erklärungen der Verteidiger Dr. Saiz und Dr. Leichert die Sache geklärt worden ist, nochmals darauf zurückzukommen, denn sie ist restlos aufgeklärt. Auch Dimitroff hat nicht behaupten können, daß er in irgend einer Form misshandelt worden ist. Wenn ich hier von dem Vorgange Mitteilung mache, so folge ich dem Beispiel des Preußenkönigs, der Pamphlete, die hoch gehängt waren, niedriger hängte, um sie dem Urteil der Öffentlichkeit zu überlassen. Präsident Bünger erklärt ebenfalls, daß für jeden Teilnehmer an der Verhandlung klar sei, daß die neue Verdächtigung vollkommen hältlos ist.

Ich kann mir nicht versagen, eine solche Art von wiederholter Verleumdung als unwürdig und verächtlich zu bezeichnen.

Die Verhandlung wird dann fortgesetzt und der Vorsitzende richtet zunächst noch einige Fragen an den Angeklagten Torgler. Torgler bemüht sich, seinen Aufenthalt in der kritischen Nacht läckenlos nachzuweisen. Es entwickelt sich eine Polemik zwischen dem Oberrechtsanwalt und ihm. Torgler betont, daß er sich auf das Polizeipräsidium begeben habe, um gegen die Anschuldigungen gewisser Presseorgane zu protestieren.

„Führer durch Berlin“ für Brandstifter hergerichtet

Anschließend kommen die Dokumente zur Sprache, die in der Wohnung Dimitroffs gefunden wurden und die das Weltproletariat zum bewaffneten Aufstand gegen den Faschismus aufriefen. Dimitroff ist heute besonders frisch

Die Wandlung fräulein Schneiders

Von Paulus Schotte.

Paula Schneider war nicht dumm und nicht arrogant, wie ihre Bürokollegen behaupteten. Sie sah zwar keinem von ihnen länger als eine Zehntelsekunde ins Gesicht und antwortete nur das Allernötigste; gemeinsame Auslüge machte sie nicht mit, gemeinsame Tanzunterhaltungen mied sie, ja es wurde sogar von den Chefs bemerkt, daß sie nicht zu dem großen Gartenfest der Firma gekommen war. Dennoch war diese Ansicht ein Irrtum: der Grund ihrer abweisenden Haltung war nur der Haß gegen das Büro im allgemeinen, nichts anderes.

Eines trüben Tages — zwei Jahre war das nun her — hatte der strenge Vater sie ihrem sorglosen Leben zwischen Tennis, spätem Aufstehen und Flirts entrissen und sie gezwungen, ins Büro zu gehen und „ihr Dronnenleben aufzugeben“. Er selbst hatte ihr die Stellung durch seine geschäftliche Beziehung zu den Inhabern der Firma verschafft, er selbst hatte sie ihnen vorgestellt. Seit diesem Tage hauste Fräulein Paula ihren Alltag und ihren Festtag, ihre „philistinischen“ Kollegen, hauste ihre Schreibmaschine, ihre Borse, hauste sie selbst. Was denn hatte sie mit diesen Menschen rund um sie herum zu tun, deren Interessen zwischen Gehaltsaufbesserung, Wohnlaube und Urlaub sich drehten, die nichts ahnten von der „großen Welt“, in der sie selbst sich nach der Bürozeit bewegte — sie fühlte sich wie eine Verstossene, eine heimliche Königin. Ja, sie hatte die 130 Mark, die sie jeden Ersten bezog, durchaus nicht nötig, am liebsten hätte sie sie gar nicht angenommen; sie verwendete sie für möglichst unnötige Luxusgegenstände, je überflüssiger, desto besser, so konnte sie sich beweisen, daß sie nicht „zu diesen Leuten“ gehörte. Fräulein Paula Schneider war so verblendet — wie alle Menschen, deren Leben unter Druck zähflüssig und unnatürlich läuft —, daß sie nicht bemerkte, wie ihr Gegenüber, die alte Frau Sablonka, sie über ihre

Kneiferhalbmonde böse betrachtete, nicht, daß der eitle Oberbuchhalter — weiße Camisole und Pfeleweste — immer, wenn sie bei ihm zum Diktat eintrat, seine phantastische Krawatte zurechtzog; sie sah die kritisierenden, halb verdammenden, halb bewundernden Blicke der jüngeren Damen nicht, wenn sie eines ihrer neuen Kleider trug, sie nahm kaum die werbenden Augenaufschläge mehrerer Herren, etwa des stillen Prokop oder des eleganten Müller wahr — um neun kam sie und ging um Punkt vier, und jeder Versuch menschlicher Annäherung mißlang.

Es war im Sommer des zweiten Jahres ihrer verhassten Tätigkeit bei der Firma, als sie kurz nach zwölf Uhr zum Chef gerufen wurde, der ihr allmählich und vorsichtig mitteilte, daß ihr Vater sich am späten Vormittage desselben Tages wegen des Zusammenbruchs seines Geschäftes in seinem Privatbüro erschossen habe. Es sei selbstverständlich, daß Fräulein Schneider jetzt sofort zu ihrer Mutter heimgehen könne und ebenso, daß sie mehrere Tage fernbleibe. Mit einigen hilflos tröstenden Worten entließ sie der alte Herr. Fräulein Paula durchschritt völlig betäubt das Büro und eilte, tränenlos, wenn auch von den Schläfern bis zu den Knien vibrierend, über die paar Straßen und Plätze nach Hause. Und erst als die Mutter ihr mit völlig verändertem Gesicht entgegenschwankte und sie ihr wortlos in die Arme fiel, begann auch sie ohne Rücksicht und Hemmung zu weinen, wie sie seit ihrer Kindheit nicht geweint hatte.

Sie weinte mit der Mutter an diesem Nachmittag und Abend und sie weinte die Nacht durch und die nächsten Tage. Und als hätten die Tränen — ein Wunderelixier — sie sehend werden lassen, so kam sie am dritten Tage völlig verändert in ihr Büro und sah sich — umgässt von den Zimmerngenossen — mit geschlossenem Gesicht an ihre Maschine. Paula Schneider war — entgegen der Meinung ihrer Kollegen — weder dumm noch arrogant, sonst hätten sich beide Eigenschaften, nun, da sie wußte, wie drinaend die Mutter an jedem Ersten auf

und erklärt in scharfer Form, daß er sich lediglich der bulgarischen kommunistischen Bewegung und nicht der deutschen gewidmet habe. Heftig gestikulierend wirft er dem Polizeikommissar, der seine Aussagen seinerzeit aufgenommen hatte, Lüghaftigkeit vor. Senatspräsident Dr. Bünger verwarnt den Angeklagten erneut.

Den Höhepunkt erreicht die Verhandlung, als Bünger an den Angeklagten Dimitroff die Frage richtet, was die Kreuze in seinem „Führer durch Berlin“ bedeuteten. (Die Kreuze, mit Bleistift eingezeichnet, fanden sich am Reichstagsgebäude, dem Berliner Schloß und anderen öffentlichen Gebäuden.) Dimitroff versteigt sich zu der Behauptung, daß die Polizei diese Kreuz in das Buch eingezeichnet habe. Dimitroff wurde darauf wegen seiner Verhandlungsstörungen von der Verhandlung ausgeschlossen.

Anschlag auf den irischen Blauhemdenführer O'Duffy schwer verletzt

Dublin, 6. Oktober.

Zu aufsehenerregenden Zusammenstößen, wobei der Präsident der Vereinigten Irlandparteien, Gen. O'Duffy, erheblich verletzt wurde, kam es am Freitag abend in Tralee, in der irischen Grafschaft Kerry.

Als O'Duffy und der Sekretär der Vereinigten Irlandpartei, Kommandant Cronin, das Hotel, in dem sie speisten, verlassen wollten, um sich zu der Halle zu begeben, wo O'Duffy zu sprechen beabsichtigte, wurden sie plötzlich angegriffen. O'Duffy, der ebenso wie der Sekretär sein Blauhemd trug, befand sich sofort in der Mitte der erregten Menge, die ihn mißhandelte. Als endlich die Polizei zu Hilfe eilte, blutete O'Duffy aus mehreren Kopfwunden erheblich. Starke Polizeikräfte umzingelten die Versammlungshalle und hielten die Angreifer zurück, die sämtliche Fensterscheiben des Hotels einwarfen. O'Duffy mußte in der Halle bleiben, bis militärische Verstärkung eintraf.

Letzte Nachrichten

Deutsche Stenographen endlich einig

Auf einer Tagung der deutschen Stenographen in Halle wurde die grundsätzliche Einigung des deutschen Kurzschreibweises beschlossen, nach der fünfzig nur die deutsche Einheitskurzschrift gelehrt wird.

153 km st, im elektrischen Zug

Augsburg, 6. Oktober.

An der letzten Probefahrt des schnellsten elektrischen Zuges der Welt mit der neuesten AEG-Lokomotive nahm der Generaldirektor Dr. Dorpmüller, teil, der sich bei einem Besuch im Werk Augsburg der MAN über den Neubau von Triebwagen informierte. Die 240 Kilometer lange Strecke von Stuttgart über Augsburg nach München wurde von dem Blitzzug in 135 Minuten bewältigt. Der Zug erreichte eine Höchstgeschwindigkeit von 153 Kilometern.

Bei Toul stürzte gestern ein 37ziges Patrouillenflugzeug des 11. Meher Fliegerregiments ab. Die 3köpfige Besatzung kam ums Leben.

In der Nähe des Militärflugplatzes Berre bei Marseille stürzte ein Wasserflugzeug bei der Rückkehr von einer Übung ab. Die 3 Insassen haben den Tod in den Wellen gefunden.

In Washington sind die amerikanisch-britischen Kriegsschuldenverhandlungen wieder aufgenommen worden. Sie finden im Schahamt zwischen Leith Noth, Botschafter Lindemann und Unterstaatssekretär Acheson statt. Politische Kreise rechnen mit langwierigen Verhandlungen.

ihr kleines Gehalt warten würde, erst recht bis zur Unverträglichkeit gesteigert. Aber so fühlte sie sich, anfangs wohl mit einem feinen und ährenden Stich im Herzen, bald aber voll einer seltenen Empfindung von Geborgenheit, zugehörig zu diesen einfachen und gradlinigen Menschen, deren kleine Sehnsüchte und Befriedigungen sie nun aus ganzem Herzen teilen würde. Sie bemerkte, daß die alte Sablonka hinter ihrem halben Knie, schwermüde Augen hatte, die, von vielem Unglück angehaucht, trübe geworden waren; sie sah zum erstenmal, daß die Damen: Siehl und Wermann hübsch waren und ihre billigen Kleider nett zu tragen verstanden; daß der Oberbuchhalter einen rührend verlegenen Ausdruck um den harten Mund zu verbergen versuchte, als er, an seiner regenbogenfarbenen Krawatte zupfend, sie in sein Zimmer bat, sie fand zum erstenmal, daß der Raum, in dem sie arbeitete, leicht und heimlich war und nichts weniger als eine „Hölle“, so wie sie ihn bisher gesehen hatte — mit den Augen der Königin in der Köhlerhütte. Sie würde nun von ihrem läßglichen Gehalt leben müssen, genau wie die andern, sie würde über jeden ersparten Penny glücklich sein — sonderbar, daß sie das nicht noch mehr niederrückte, sondern beinahe tröstete.

So konnte es geschehen, daß sie, zur unsäglichen Verwunderung aller Zuschauer, als der hübsche Herr Prokop nach der Bürozeit auf sie zutrat und ihr im Namen aller Kollegen sein Beileid ausdrückte, nicht nur nicht — wie man erwartet hatte — mit einem kalten Nicken diese „Intimität“ hinnahm und zugleich von sich wies, sondern mit einem Erbleichen leise und innig, allen vernehmbar, sagte:

„Ich danke Ihnen sehr — es ist sehr lieb von Ihnen. Weil ich es doch gar nicht verdient habe!“ Wobei schwere Tränen, die sie nicht etwa zu verbergen suchte, ihren Augen entbrachen.

Und dann nahm sie es gerne an, daß Herr Prokop sie ein Stück des Heimwege beauftragte

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 7. Oktober 1933.

Das Gottesbewußtsein liegt als Keim im Menschen; aber wie jeder Keim, so kann auch dieser verkümmern, wo er nicht die rechte Pflege findet.

Besta Losz.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

- 1794 * Der Dichter Wilhelm Miller in Dessau († 1827).
- 1841 * König Nikolaus I. von Montenegro in Niegisch († 1921).
- 1847 * Der Astronomin Emil Holub in Holz († 1902).
- 1849 † Der Dichter Edgar Allan Poe in Baltimore (1809).
- 1862 * Der Schriftsteller Otto Ernst in Ottensen († 1926).

Sonnenaufgang 5 Uhr 52 Min. Untergang 17 Uhr 6 Min. Monduntergang 10 Uhr 36 Min. Aufgang 17 Uhr 56 Min.

Lehrer fordern Gesetz

über das Arbeitsverhältnis der Privatschullehrer.

Im Warschau fand eine Sitzung der Sektion des Mittelschulwesens am Verband der politischen Lehrerschaft statt, wobei u. a. eine Entschließung angenommen wurde, in der die Herausgabe eines bevorstehenden Gesetzes verlangt wird, das das Arbeitsverhältnis der Lehrerschaft in den Privatschulen regelt, da das Verhältnis, das den Angestellten nicht nur mit dem Arbeitgeber, sondern auch mit den Schulbehörden bindet, nicht durch die allgemeinen Vorschriften für Kopf- und physische Arbeiter geregelt werden kann. In der allernächsten Zeit soll in dieser Angelegenheit an den Justizminister, den Unterrichtsminister und den Minister für soziale Fürsorge eine entsprechende Denkschrift entsandt werden.

Neue Vorschriften über die Registrierung von Kraftfahrzeugen

a. Das Lodzer Wojewodschaftsamt veröffentlicht eine Verordnung über die Registrierung und die Musterung von Kraftfahrzeugen. Danach müssen die Anordnungen über eine Registrierung durch die Kreisverwaltungsbehörden (Starosteien) mindestens 7 Tage vorher öffentlich bekanntgegeben werden. Alle Kraftfahrzeuge müssen 14 Tage nach ihrer Fertigstellung (inländische Fahrzeuge) oder nach ihrer Bevollung (importierte Fahrzeuge) schriftlich in der Staroste angemeldet werden. Auf Grund dieser Anmeldung gibt die Staroste eine Bescheinigung für den Wagen heraus. Außerdem müssen die Besitzer solcher Wagen in einer Frist von 14 Tagen der Staroste mitteilen: 1. eine Übertragung der Besitzrechte auf eine andere Person, 2. Änderungen an dem Wagen, wie z. B. Änderung der Karosserie usw., 3. jede Änderung des ständigen Aufenthaltes des Wagens, 4. den Verlust, die Vernichtung, den Diebstahl von Bescheinigungen für die Wagen.

Morgen Blumentag an St. Johannis

Auch in diesem Jahre veranstaltet das Damenkomitee zur Pflege weiblicher Jugend an St. Johannis einen Blumentag. Derselbe findet morgen, Sonntag, den 8. Oktober statt, und zwar für einen Doppelzweck, welchen das Damenkomitee sich zum Ziel gestellt hat. Die Jugendsache an St. Johannis ist im gebräuchlichen Emporblühen begriffen, die finanzielle Leistungsfähigkeit aber der Jugend selbst hält nicht Schritt mit den sich steigenden Bedürfnissen für eine großzügige Jugendspflege. Daher organisiert das Damenkomitee einen Blumentag, dessen Erlös dem Erholungsheim und der Jugendarbeit in unseren Jungfrauenverein bestimmt ist. Aber noch ein ander Ziel hat sich unser Damenkomitee gestellt. Da die Gesundheit der armen Kinder infolge der Unterernährung schwer leidet, ist die Errichtung von Sommerkolonien für die Kinder der Allerarmsten äußerst wünschenswert. Da uns, wie bekannt, das letzte Gartenfest sehr gut gelungen ist, haben wir bereits ein kleines Grundkapital, das uns ermöglicht, an die Angelegenheit heranzutreten. Diesem Ziel soll nun der bevorstehende Blumentag dienen. Derselbe steht daher unter der Leitung: „Für Kinder und Jugend“.

Liebe geehrte Mitbürger und Mitbürgerinnen! Helft uns, damit wir helfen können. Kinder und die heranwachsende Jugend sind doch unsere Zukunft.

Konsistorialrat Dietrich.

Der Antityphus-Tag

Auf Bemühen des Antityphus-Ausschusses werden für Volkschullehrer Vorträge über die Bekämpfung des Unterleibtyphus veranstaltet. Den ersten Vortrag hielt bereits Dr. Prof. Zalewski am 6. d. M. in der Volksschule Podmiejskastraße 21. Heute wird Dr. Prof. Zalewski im Pilsudski-Gymnasium sprechen. Am 9. finden um 12.30 Uhr drei weitere Vorträge statt: in der Mickiewicz-Volksschule, von Dr. Prof. Zalewski, in der Volksschule Drewnowskastraße 88 von Dr. Gutentag, in der Volksschule Wspólnastraße 5/7 von Dr. Stanczak. Am „Antityphus-Tag“ selbst, d. h. am 10. d. M., werden in allen Volksschulklassen und Berufsverbänden Vorträge über die Verhütung von Typhuskrankheiten stattfinden.

Am 4. Oktober sprach im Fachverband „Praca“ Dr. Mission, am 5., Dr. Gonterksi über das gleiche Thema.

Am Donnerstag weiste in Lodz Dr. Palester, der Leiter der Seuchenabteilung am Departement für öffentlichen Gesundheitsdienst in Warschau, der die Lodzer Gesundheitsabteilung inspirierte. Dr. Palester hat für den Antityphus-Tag im Fürsorgeministerium 500 Zl. zum Anfang von Seife für die mittellose Schulejugend in Loda erwartet.

Regierungsdelegierte in den Selbstverwaltungen.

Das Inneministerium hat an die Wojewoden Rundschreiben versandt, worin die Ernenntung von Regierungsvertretern für die Selbstverwaltungen im Zusammenhang mit der Verordnung des Staatspräsidenten über die Heraushebung der Kosten der Kommunalverwaltungen erläutert wird. Die Delegaten werden vom Finanzminister in Einvernahme mit dem Inneminister ernannt. Auf diese Weise verliert die Verordnung des Staatspräsidenten über die Ernenntung solcher Vertreter durch die Finanzbehörden 2. Instanz im Einvernehmen mit den Verwaltungsbehörden ihre verpflichtende Kraft.

Neuernennungen in städtischen Ausschüssen. Auf Grund eines Beschlusses des Regierungskommissars der Stadt Lodz wurden nachstehende Herren als Vertreter der Lodzer Stadtverwaltung in den Volksschulausschuss entsandt: Henryk Wysznacki, Marjan Grzywak, Jan Kazanek, Stanisław Nowakowski, Leon Starkiewicz, Franciszek Wasik, Tomasz Wasilewski und Aleksander Zielezinski.

In den städtischen Schulrat wurden nachstehende Personen entsandt: Jan Walstratus, Maria Bortowska, Zygmunta Fiedler, Pfarrer Dominik Kaczyński, Siegmund Lorenz, Wacław Opaliński, sowie als Stellvertreter: Józef Cias, Ing. Oskar Groch, Stanisław Kubasiewicz, Władysław Owsiak, Stanisław Parocki und Marian Wdowka.

Eine Kunstausstellung „Pommerellen und die Ostsee“. Heute um 15 Uhr erfolgt in den Räumen des naturwissenschaftlichen Museums im Sienkiewicz-Park in Anwesenheit des Wojewoden, Herrn Haufe-Nomak, die Eröffnung einer Ausstellung: „Pommerellen und die See in der polnischen Kunst“.

Kino im Eisenbahnwagen. Das Verkehrsministerium hat die Genehmigung erteilt, in einem Eisenbahnzug, in dem eine Wirtschaftsausstellung untergebracht sein wird und der alle größeren polnischen Städte besuchen soll, einen kinematografischen Apparat aufzustellen, der der Propaganda für die polnische Produktion dienen soll. Das Kino wird in einem Sonderwagen eingerichtet.

Haftliteratur nach dem Zahlungsaufschub. Das Oberste Gericht erklärte in der Klage Nr. I C 226-32, daß weder die Aktivität der Bilanz während des Zahlungsaufschubs, noch die teilweise Abzahlung der Schulden während dieser Zeit der Feststellung des Datums für die Eröffnung des Konkursverfahrens bis zu dem Augenblick im Wege stehen könne, bis zu dem die Firma Zahlungsaufschub gewährt worden ist. Die Feststellung des Termins für die Eröffnung des Konkursverfahrens durch das Gericht kann nicht nur auf protestierter Weise gestützt werden, sondern auch darauf, wann die Zahlungen eingestellt worden sind.

Ein Konferenz mit den Metallarbeitern. Gestern hat der stellv. Arbeitsinspektor Rutkiewicz sich an die Streikkommission der Metallarbeiter mit der Aufforderung gewandt, an der für heute früh 10 Uhr einberufenen Konferenz teilzunehmen. Da die Industriellen mit einem Teil der Forderungen der Arbeiter einverstanden sind, ist damit zu rechnen, daß in dieser Konferenz eine Einigung und die Unterzeichnung des Vertrages zustande kommt.

Ein Kind in Flammen. In der Familie Dzwigalski, 28-go pułku Strzelców Kaniowskich 55, ereignete sich gestern früh nachstehender Unfall: der unbeaufsichtigte 4jährige Henryk Dzwigalski begann am Küchenherd zu spielen, und zwar so unvorsichtig, daß sein Hemdchen zu brennen begann. Anstatt nun um Hilfe zu rufen, lief das erschrockte Kind ins Zimmer und legte sich ins Bett. Die Steppdecke begann natürlich augenblicklich zu brennen und das Kind wäre gewiß auch mit verbrannt, wenn nicht gerade die Mutter dazugekommen wäre. Der Knabe trug schwere Brandverletzungen davon und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Diebstahl nach Widerstand festnehmen. Vor dem Grundstück Murarskastraße 9 kam es zu einem Zwischenfall zwischen dem gesuchten Dieb Kazimierz Kociak und einem Polizisten des 3. Polizeibezirks. Der Polizist forderte Kociak zum Stehenbleiben auf, worauf dieser sich auf den Polizisten stürzte, um ihn zu entwaffnen. Der Polizist zog in Notwehr den Revolver und versehrte Kociak einige Schläge mit dem Revolverholzen, so daß er betäubt wurde und sich feststellen ließ. Kociak wurde dann auf der nächsten Polizeiwache von dem Arzt der Rettungsbereitschaft verbunden. Er hat zwei leichte Kopfwunden davongetragen.

Lodzer Marktbericht

Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,20-3,50 Zl., Herzläse 70-80 Gr., Quarkfäse 50-60 Gr., Sahne 1,00-1,20 Zl., eine Mandel Eier 1,30-1,40 Zl., Süße Milch 20-22 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Salat 10 Gr., Spinat 30 Gr., Sauerampfer 30 Gr., Blumenkohl 10-20 Gr., Sellerie 5-10 Gr., Zwiebeln 15 Gr., Mohrrüben 5 Gr., rote Rüben 5 Gr., Petersilie 5 Gr., Tomaten 10-20 Gr., Wirsing 10-20 Gr., roter Kohl 20 Gr., weißer Kohl 10-15 Gr., junge Bohnen 80 Gr., Radieschen 5 Gr., Meerrettich 1,20 Zl., Preiselbeeren 35 Gr., Pfirsiche 0,50-1,00 Zl., Brombeeren 30-40 Gr., Birnen 30-50 Gr., Apfel 0,30-1,00 Zl., Kartoffeln 6-7 Gr., Zitronen 10-12 Gr., Geflügel: eine Ente 1,50-3,00 Zl., eine Gans 5,00 Zl., ein Huhn 2,00-3,50 Zl., ein Hähnchen 1,00-1,50 Zl., eine jungepute 2,50 Zl., eine Taube 30-40 Gr.

Verstreute Fahrgäste. In den Waggons der Lodzer Elektrischen Straßenbahn wurden im September d. J. von den Fahrgästen folgende Gegenstände zurückgelassen: protestierter Wechsel, braune Pantoffel, Rezepte der Kranzessenz, 4 Stöcke, 12 Schirme, 4 Bastenmützen verschiedener Farbe, 4 Körbe, 17 Geldbeutel, 26 Paar Handtuch, 5 Handtäschchen, mehrere Servietten (in verjüngten Zügen verloren), 1 Füllfeder, mehrere Reisetoffen, 1 Krawatte, mehrere Mützen, 1 Schulsofie, 1 Rucksack, 1 Ring, 1 Ball, 1 Messingrohr, 1 Brosche, 1 Hemd, 1 schmutziges Hemd und Kragen, Wändeln, Kinderhosen, Schläfer, 1 Tasche mit einer Thermosflasche, eine Tasche mit einer Flasche, 1 Töpfchen, 1 alte Hose, 10 Bilder, verschiedene Bücher in mehreren Sprachen, 4 Zeichenblöcke, 2 Brillen, Bütten, 1 Bäckchen Wolle, verschiedene Stoffe, Zigarettenetui, 1 Armband, 1 Schürze, elektrotechnische Zutaten, 1 Sac, 1 Schirm, 1 Klemmstempel (Zatowksi), Diplomentwürfe, Tasche mit Zeitungen, 1 Speer, 1 Schülermütze, Reisekoffer, Schlüssel, 1 Rödelgriff, 1 Zirkel, Sondaten, ein Glaschen, Pantoffeln, 1 Kinderkettensäge, 1 Frühstückstisch und andere Kleinigkeiten. Die rechtmäßigen Besitzer der genannten Gegenstände können diese nach Angabe des Tages und des Wagens, in dem sie verloren wurden, im Büro der Straßenbahngesellschaft, Tramwajowastraße 6, in Empfang nehmen.

Pilzvergiftung einer ganzen Familie. In der Piaslowastraße 5 erkrankte die fünfköpfige Familie Konecki so schwer an Pilzvergiftung, daß sie die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch nehmen mußte.

Diebstahl. In die Wohnung von Solomon Kuska in der Grzybiewskastraße 64 drangen Diebe ein, die verschiedene Gegenstände im Werte von 395 Złoty und Sachen im Werte von über 1000 Złoty entwendeten.

Überfahren. In der Nowomiejskastraße 19 wurde gestern der Nowomiejskastraße 13 wohnende Moschek Lewowicz von einem Motorrad überfahren und dabei erheblich verletzt. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn ins Krankenhaus.

Aus den Gewichtsfälen

Der Prozeß gegen die 13 Kommunisten

a. Am gestrigen zweiten Tag wurde mit dem Zeugenverhör begonnen. Als erste sagten Alpirant Brzak und der Leiter des Gefängnisses in der Gdańskstraße, Polak, aus. Er sagte aus, daß einige Kässer gefunden worden seien, die von Wolf Glajer an die Kuchla Mann gerichtet gewesen seien. Darin habe die Mann Verhaltungsmaßregeln für die Gerichtsverhandlung erhalten. In seiner Zelle seien außerdem Papierbogen gefunden worden, auf denen der Gefangene Referate über den Kommunismus geschrieben habe. Weisbrot, Grinblat und Brown, die in einer besonderen Zelle saßen, hätten sehr viel gebetet. Als Weisbrot von der Auslegung der Nationalanleihe gehörte habe, habe er diese gezeichnet.

Nach Beendigung des Zeugenverhörs ergriff der Staatsanwalt und anschließend die Verteidiger das Wort. Vorher hatten Sachverständige das umfangreiche Schriftmaterial einer Untersuchung unterzogen.

Das Urteil wird heute verkündet werden.

Ginem Kanarienvogel die Augen ausgesiechen
3 Monate für einen Tierquäler

Das Lodzer Stadtgericht verurteilte einen gewissen Julian Malinowski zu drei Monaten Gefängnis wegen Tierquälerei. Malinowski hatte einen Feind, einen gewissen Zygmunta Braterczyl. Braterczyl hatte in seiner Wohnung einen Kanarienvogel, den er sehr gern hatte. Um nun seinen Feind recht schmerzlich zu treffen, benutzte Malinowski eines Tages die Gelegenheit und stach dem Kanarienvogel beide Augen aus. Der arme Vogel verendete bald darauf. Wegen dieser Tat kam Malinowski vor Gericht, das ihn verurteilte.

Sechs Jahre Gefängnis wegen bestohlenen Mordes. Der 26 Jahre alte Franciszek Bratkowski war vor langerer Zeit in der Ziegelei „Centrum“, in der Główackistraße, angestellt und aus irgend einem Grunde entlassen worden. Trotzdem stellte er sich immer wieder in der Ziegelei ein und verursachte ständige Reibereien. Eines Tages warf ihn der Ziegeleiseiter, Józef Berger, hinaus. Bratkowski drohte ihm und erklärte, es würde Berger schlecht gehen, wenn er nicht wieder angestellt würde. Aus Furcht vor diesen Drohungen nahm ihn Berger wieder auf. Am 22. Mai d. J. erschien Bratkowski erst um 10 Uhr in betrunkenem Zustand zur Arbeit. Als ihm Berger Verhaltungen machte, zog er ein Messer und warf sich auf ihn. Der Arbeiter Stanisław Kacprzak sprang dazwischen und wurde am Arm verletzt. Bratkowski wurde darauf verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß er auf dem Wege zur Arbeit am 22. Mai in dem Laden von Kowalski das Messer gestohlen hatte, mit dem er dann Berger angriff. Aus diesem Grunde wurde er wegen bestohlenen Mordes unter Anklage gestellt. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 6 Jahren Gefängnis verurteilte.

Trinket kein rohes Wasser,

und ihr werdet dem Typhus entgehen! Trinkt keine ungekochte Milch, denn es können sich darin Typhusbazillen befinden, die erst während des Kochens vernichtet werden.

Kirchliches

49. Kirchweihfest an St. Johannis.

Morgen, Sonntag, den 8. Oktober, feiern wir an St. Johannis das 49. Kirchweihfest, das letzte Kirchweihfest also vor dem 50. Jubiläum, das wir, will es Gott, in großem Maßstabe feiern wollen. Aber auch diesmal schon soll der Kirchweihgottesdienst aufs feierlichste durch Kirchengesang ausgebaut sein. Im Hauptgottesdienst werden zwei Predigten gehalten werden: Pastor Döberstein und Unterzeithner. Die freiwillige Kollekte ist für das Greisenheim bestimmt. Möchten die Gemeindemitglieder an dem so wichtigen Gottesdienst sehr zahlreich teilnehmen. Konfessionaral Dietrich.

Erntedankfest in der Idiotenanstalt.

Morgen um 3 Uhr nachm. feiern wir in unserem Heim für Blöde und Epileptiker in der Tackastraße 36 das diesjährige Erntedankfest. Bei schönem Wetter soll es draußen im Anstaltsgarten, bei ungünstigem in den Räumen der Anstalt stattfinden. Das Erntedankfest ist neben den großen kirchlichen Festtagen wohl eines der wichtigsten Feste für unsere Anstalt mit seinem geräumigen Garten und seinen Ackerflächen und deren Inhalten. Ist es doch das Fest des dankbaren Einbringens der Feld- und Gartenfrüchte, die in mancher Beziehung den Bedarf eines Jahres für unsere lieben Pfleglinge decken sollen. Es ist darum verständlich, wenn unter den Pfleglingen an diesem Tage besondere Freude herrscht und sie auch nach Möglichkeit aktiv an der Feier teilnehmen. Unsere Pfleglinge werden auch diesmal die Erntedankfeier mit Liedern und Gedichten verichern. Es ist immer etwas Ergriffendes, gerade aus dem Munde dieser allerleidesten Menschenkinder Lob- und Dankworte zu vernehmen. Außerdem wird der Schwesternchor der Diaconissenanstalt einige Lieder vortragen. Im Mittelpunkt der Erntedankfeier steht die Ansprache des Unterzeithner. — Ich lade herzlich alle Freunde, die stets ein warmes Herz und Interesse für unsere lieben Pfleglinge zeigten, zu dieser Erntedankfeier aufs herzlichste ein. Die Zufahrt zur Anstalt ist am besten mit der Elektrischen Nr. 7 oder Nr. 2 die Karutowiczstraße entlang bis zur Tramwajowa und von dort zu Fuß bis zur Jagajnitsowa und auf derselben bis zur Tacka, oder auch mit der Elektrischen Nr. 15 bis zur Kreuzung der Przejazd und Jagajnitsowa und von dort bis zur ersten Querstraße der Tacka. Gott der Herr wolle auch diese Veranstaltung mit Seinem Segen begleiten. Rector Pastor Löffler.

Erntedankfest der Arbeiterkolonie Czajzminek.

Die Anstalten, von der Nächstenliebe unserer Glaubensgenossen getragen, haben alleamt mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Um so dankbarer sollten wir für den Dienst sein, der in ihnen getan wird. So auch in der Arbeiterkolonie Czajzminek. Manchem, der durch eigene und fremde Schuld auf die schiefe Ebene gefommen war und unter den Schlägen des Lebens zu verderben drohte, ward sie eine rettende Zufluchtsstätte, bot die Hand zum Wiederaufstieg dar. In einer Zeit, da man immer öfter den Ruf hört: es möge verderben, was nicht leben kann, hat Czajzminek durch seine Arbeit einem anderen Gesichtspunkt gedient: es möge leben, was zum Leben berufen ist. Nun feiert die Arbeiterkolonie morgen in Pabianice sein Erntedankfest. Hierzu seien die werten Glaubensgenossen herzlich eingeladen. Möchten morgen viele Lodzer an der Feier in Pabianice teilnehmen und damit bezeugen, wie teuer und wert der dort geleistete Dienst ist. Pastor G. Schäfer.

Erntedank-Verlauf!

Wie alljährlich, so ist auch in diesem Jahre der Verlauf von Handarbeiten als Erntedankopfer geplant. Dereliebe findet heute statt und beginnt um 5 Uhr mit einer religiösen Feier. Der Heimertag ist für das Abtragen der Schulden für das Gemeinschafts- und Jugendbundhaus bestimmt. Da wir diesmal, der Not der Zeit Rechnung tragen, mehr praktische Sachen anfertigen, hoffen wir, daß jeder das finden wird, was er gerade benötigt. Zu dieser Veranstaltung ist jedermann herzlich willkommen! Das Programm, welches zum Eintritt bereitstellt, kostet 50 Groschen.

Christliche Gemeinschaft.

Ankündigungen

Märchen im Neuen Jugendheim. Morgen, Sonntag, den 8. Oktober, nachm. 5 Uhr, wird im Neuen Jugendheim zum erstenmal das schöne Grimmische Märchen „Der Frostkönig“ aufgeführt werden. Jung und Alt dürfen dieses alte deutsche Märchen große Freude bereiten, und zwar um so mehr, als auch die so wichtige Idee „Hilfe, was du verirrist!“ demselben voranleuchtet. Die lieben Glaubensgenossen sind herzlich zu dieser Märchenaufführung eingeladen. Konfessionaral Dietrich.

Im Missionshaus „Biel“, Wolszanskastr. 124, wird am kommenden Sonntag, nachm. 4.30 Uhr, ein neuer Mitarbeiter, der Judenträger K. Cukier, eingeführt. Herr Cukier stammt aus frömmen jüdischen Kreisen, wurde durch die Judentraining für Christus gewonnen und getauft und wird nun, nachdem er noch 2 Jahre in einer Missionschule in der Schweiz geweilt hat, an dem Missionswerk, das bereits seit Jahren vom „Biel“ aus unter dem jüdischen Volke gelehrt wird, mitarbeiten. Alle Missionsfreunde werden zu dieser Feierstunde herzlich eingeladen. 1311

Heute Stiftungsfest im Kirchengesangverein zu St. Johannis. Heute besteht der Kirchengesangverein zu St. Johannis im eigenen Lokal, Nowotkistraße 31, jen. 49. Stiftungsfest, zu dem alle Mitglieder und Freunde aus herzlichst eingeladen sind. Beginn der Feier um 20 Uhr.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Lesesaal des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße 111.

SPORT und SPIEL

Lodzer Sportkalender für heute und morgen

es. Heute und morgen finden in Lodz nachstehende Sportveranstaltungen statt: Sonnabend: Boxsport: In der Przędzalskastraße 68 Klubkämpfe; Sportspiele: Fortsetzung der Meisterschaftstreffen; Fußball: DOK-Platz um 15 Uhr WKS-Hakoah; Ringkampf: Unia-Wima um die Bezirksmeisterschaft. Sonntag: Fußball: LKS-Platz um 14.30 Uhr LKS-Legia (Warschau) um 10.30 Uhr LKS. 1b-SKS, Wima-Sportplatz um 10.30 Uhr Wima-Widzew, Sportplatz in der Wodzkastraße 10.30 Uhr UT-Lodz. Sp.- und Turnverein; Radsport: Abschluß der Saison. In Nowosolna Start zum 25- und 50-Kilometerrennen; Leichtathletik: Wima-Platz um 10 Uhr Vierkampf LKS-SKS-Sokol-Wima; Sportspiele: Fortsetzung der Meisterschaftstreffen.

Die morgigen Pokalspiele

a. r. Morgen finden folgende Pokalspiele statt. Wima-Widzew, UT-Lodz. Sp.-u. Turnv., LKS-SKS Nachdem nun Makabi und WKS ausgeschieden sind, haben der Lodz. Sp.- und Turnverein und SKS die meisten Aussichten auf den Pokal, denn Wima, Widzew, UT und LKS stehen schon mit je einer Niederlage da.

ga. Das Fußballturnier der Militärmannschaften in Bukarest. Im Turnier der Militärfußballmannschaften in Bukarest, an welchem sich Polen, Rumänien und die Tschecho-Slowakei beteiligen, gelang es gestern den Tschechen, sich den ersten Platz zu sichern, da die Tschechen nach einem Sieg am Sonntag über Polen von 4:3, gestern auch die Rumänen 4:2 (1:1) schlagen konnten und somit durch zwei Siege den ersten Platz sicher haben. Um den zweiten Platz spielen am Sonntag Polen und Rumänien.

Morgen Box-Länderkampf Polen-Tschecho-Slowakei

g. a. Für den Länderkampf im Boxen zwischen Polen und der Tschecho-Slowakei, der morgen in Polen stattfindet, wurden die obligatorischen Änderungen der polnischen Mannschaft vorgenommen. Es ist bisher nämlich noch nicht vorgekommen, daß Polens Auswahlmannschaft in der angekündigten Aufstellung angetreten ist. (Polenmeister Banasiak (TAKP-Lodz) wurde im Leichtgewicht durch Wolkowitski (Warta-Polen) ersetzt). Die Gründe für die Ausweichung Banasiak gegen Wolkowitski dürften finanzieller Art sein, da Banasiak sonst in seiner heutigen Form mit Wolkowitski gleichauf zu werten ist.

Das Kampfprogramm der morgigen Kämpfe stellt sich demnach folgendermaßen dar: Fliegengewicht: Pawlak (P.) — Kocman (T.), Bantamgewicht: Rogalski (P.) — Zielinski (T.), Federgewicht: Rudzik (P.) — Dworak (T.) Leichtgewicht: Wolkowitski (P.) — Adamiec (T.), Weltergewicht: Pisarki (P.) — K. Sarny (T.), Mittelgewicht: Chmielewski (P.) — Skrivanek (T.), Halbschwergewicht: Antczak (P.) — Nejtek (T.) und im Schwergewicht Pilat (P.) — Ambroz (T.).

Als Kampfrichter fungiert Spira (Österreich).

Polen hat sichere Chancen im Bantam-, Leicht- und Weltergewicht, während im Fliegen-, Mittel-, Halb- und Schwergewicht die Chancen auf Seiten der Tschechen liegen. Die Entscheidung wird im Schwergewichtskampf fallen, der infolge der hervorragenden Form Pilats einen interessanten Verlauf zu nehmen verspricht. Es soll der letzte Amateurlaufen von Ruda Ambroz sein, der mit aller Macht bestrebt sein wird, sich ein gutes Einführungsergebnis in das Profilager herauszufämpfen. Das zweitwichtigste Treffen wird der Kampf im Mittelgewicht zwischen Chmielewski (Lodz) und Skrivanek (Brünn) sein, denn beim letzten Städtekampf Lodz-Brünn in Lodz, erhielt Skrivanek nur ein Unentschieden zugesprochen, obgleich Skrivanek klar Vorteile hatte. Da auch Skrivanek in das Profilager überstieß und obendrein bestrebt sein wird, das Lodzer Resultat zu korrigieren, so wird es in dieser Gewichtsklasse den sportlich schönsten Kampf geben.

es. Ein Boxtrainer für Lodz. Für die laufende Boxsaison in Lodz hat der Lodzer Boxerverband als Trainer Stamm verpflichtet.

es. Damen-Fechtmeisterschaften nach Lodz bestimmt. In der letzten Sitzung des polnischen Fechtverbandes wurde beschlossen, die polnischen Damen-Fechtmeisterschaften am 15. April 1934 in Lodz auszutragen.

Um die Mannschaftsmeisterschaft der Ninger

g. a. Im Lokal der Unia, Koninstraße 2, werden am Sonntag vormittag um 11 Uhr Ringkämpfe um die Bezirks-Mannschaftsmeisterschaft zwischen der Unia und dem Fabrikclub Wima ausgetragen. Es kämpfen folgende Paare: Bantamgewicht: Sadurski (U.) — Meier (W.), Federgewicht: Albrecht (U.) — Cz. Kawal (W.), Leichtgewicht: Eder (U.) — Wl. Kawal (W.), Weltergewicht: Jagodzinski (U.) — Rajala (W.), Mittelgewicht: Jakubowski (U.) — Zalewski (W.), Halbschwergewicht: Kryszak (U.) — Zimmer (W.), Schwergewicht: Oleśk (U.) — Wawrzyniak (W.).

Weltrekord-Versuch Nuvolari auf der Avis

Der italienische Meistersfahrer Tazio Nuvolari kündigt einen Weltrekordversuch an. Er will den am 5. Mai auf der Avis von dem in Monza tödlich verunglückten Grafen Czajkowski mit 213,843 Km. aufgestellten Stunden-Weltrekord verbessern, und zwar ebenfalls auf der Berliner Autostraße.

Tendrzejowska von Außen geschlagen!

1. Zu den letzten Vier um den Lenzenpokal in Meran gehört nun auch die Italienerin Valeria. Das erste Spiel in der Endrunde wurde gestern zwischen Tendrzejowska und der Deutschen Außen ausgetragen. Tilly Außen siegte in drei Sätzen 0:6, 6:2, 6:3.

Im „Open“ besiegte Hilde Krahwinkel die Italienerin Riboli 6:4, 6:0 und Tilly Außen die Schweizerin Zehmann 6:2, 6:3.

Im Herreneinzel bestiegte Roderich Menzel (Dsch.) den Italiener Rada 6:0, 6:2, Palmieri (Italien) konnte den Österreicher Matejka 6:3, 6:1 und der Italiener de Stefanis den Tschechen Hecht 7:9, 6:1, 6:4 besiegen.

Im Herrendoppel gab es eine weitere polnische Niederlage, denn das Paar Hęda, Witman wurde von den Italienern Palmieri, Mangold 6:3, 6:3 aus dem Rennen geworfen.

Im Gemischten Doppel wurden auch die polnischen Vertreter von der weiteren Teilnahme ausgeschaltet, denn nach einem Sieg über das deutsche Paar Santer, W. Menzel 6:3, 6:0, wurde das polnische Paar Tendrzejowska, Tloczynski von der italienisch-englischen Kombination de Valerio, Hughes 4:6, 7:5, 6:2 besiegt. Hilde Krahwinkel mit Roderich Menzel triumphierten über das italienisch-österreichische Paar Riboli, Eifermann 6:2, 6:2. Frau Stuck, Sertorino — Nobaspina, Guintavalle 6:2, 6:2.

Urg. Um die Pabianicer Damentennismeisterschaft. Vor kurzem konnten auch die Damenmeisterschaften vom Pabianice um den Siegtitel abgeschlossen werden. Nach hartem Kampf gelang es Fr. E. Prok über Fr. H. Thommen im Verhältnis von 4:6, 8:6, 6:2 zu siegen.

Europaflug 1934

Auf neuer Wertungs-Grundlage.

Die Ausschreibung für den Europaflug 1934, der im August nächsten Jahres mit Start und Ziel in Warschau zur Durchführung gelangt, weist insoweit einige Änderungen auf, als die Bewertung nach völlig anderen Gesichtspunkten erfolgt. Ferner sieht die Ausschreibung nicht mehr zwei Klassen vor, sondern nur noch eine. Die an dem Wettbewerb teilnehmenden Flugzeuge müssen in ihrem eigenen Lande ohne Sondereinschränkung als Touristikflugzeuge zugelassen sein.

Die technischen Prüfungen zeigen sich zusammen aus: Prüfung der Geringgeschwindigkeit, Start- und Landeprüfung, Brennstoffverbrauchsprüfung, Prüfung der Art und Dauer des Anlasses, Prüfung des Ab- und Aufrüstens, Bewertung der praktischen Eigenschaften. Die Ergebnisse des Streckenfluges werden nach der Regelmäßigkeit des Fluges und der Durchschnittsgeschwindigkeit gewertet. Bei der Geringgeschwindigkeits-, Start- und Lande- sowie Brennstoffverbrauchsprüfung müssen die Maschinen eine Nutzlast von mindestens 200 Kilogramm in Form von Ballast mit sich führen. Während der technischen Prüfungen dürfen Reparaturen nur in den hierfür bestimmten, abgeschlossenen Räumen unter Aufsicht eines Sportzeugen vorgenommen werden. Das nach den Erfahrungen der letzten Europaflüge völlig geänderte Wertungssystem sieht durchweg höhere Punkte bei Erfüllung der Maximalleistungen vor. Am meisten tritt dies bei der Ausrüstungsprüfung zutage. Da der Europaflug in erster Linie dazu dienen soll, die Entwicklung der Touristikflugzeuge zu fördern, hat man besonderen Wert auf eine möglichst umfassende Ausrüstung, Ausstattung und Bequemlichkeit gelegt. Gegenüber dem letzten Europaflug 1932 in Deutschland, bei dem in der Ausrüstungsprüfung maximal 107 Punkte vergeben wurden, sieht die Wertungstabelle diesmal eine Höchstpunktzahl von 560 vor. Dementsprechend sind natürlich auch die Anforderungen gewachsen, die an die Ausstattung der Maschinen gestellt werden. Der Streckenflug, dessen Einzelheiten erst in einer später herauskommenden Zulassungsausschreibung veröffentlicht werden, wird wieder über einen Weg von etwa 7000 Kilometer führen. Bei der Bewertung der Durchschnittsgeschwindigkeit wurde die Mindestgrenze von 125 auf 135 Stundenkilometer heraufgesetzt. Eine Reisegeschwindigkeit von über 140 bis 190 Stundenkilometer wird mit je 12 Punkten pro Kilometerstunde mehr am höchsten bewertet. Abschluß des Wettbewerbs bildet wieder eine Höchstgeschwindigkeitsprüfung über etwa 300 Kilometer. Hierbei erhält jeder Bewerber für jede volle Kilometerstunde, die über 210 Stundenkilometer liegt, einen Gipunkt, gegenüber dem letzten Europaflug eine nicht unwesentliche Erhöhung, da damals die Punktwertung bereits bei 201,5 Stundenkilometer einzog.

In Amerika blüht das Auto-Abzahlungsgeschäft. Man zahlt eine kleine Summe an und den Rest in Raten.

Frage Misses Lewis ihren Mann:

„Sidney! Braucht du nicht ein Paar Schuhe?“

„Nein!“

„Oder einen neuen Hut?“

„Nein!“

„Was machen wir da bloß? Ich habe noch zehn Dollar übrig, die ich nicht mit verbuchen möchte.“

„Da kaufen wir eben ein Auto“, schlägt der Mann vor.

Aus dem Reich

Gemäldediebstahl in Krakau

Aus dem Schloß des Grafen Buslowitsch in Krakau ist ein Gemälde von Lorenzo Lotto verschwunden, das von Kennern auf 100 000 Schloß geschätzt wurde. Die Untersuchung ist bisher erfolglos. Bemerkenswert ist, daß keinerlei Schäfer im Hause beschädigt wurden. Das gestohlene Gemälde stammt aus dem Jahre 1504 und stellt die heilige Familie dar.

Belastende Aussagen im Schmuggelprozeß Bachrach

Im Prozeß gegen Daniel Bachrach, der wegen Zugehörigkeit zu einer Schmugglerbande angeklagt ist, wurde als Zeuge Adolf Kon einvernommen, der über das kriminelle Vorleben Bachrachs nicht nur zur Zeit seiner Tätigkeit in der Kriminalpolizei, sondern auch noch in der Vorkriegszeit sensationelle Aussagen machte. Ob Kon die Wahrheit sagte, wird erst anhand der Aussagen der anderen Zeugen, und zwar in erster Linie der Beamten der Grenzwache, festgestellt werden können. Sollte sich das Gericht davon überzeugen, daß Kon's Aussagen zutreffend sind, so ist Bachrach überführt. Großes Interesse besteht für die Aussagen des Kommissars Kuzminski von der Grenzwache, der die Schmugglerbande festgenommen hat. Die Ausführungen Kuzminskis bestätigen die Aussagen des Zeugen Kon. Die Verteidigung stellte den Antrag, von der Einvernahme des Richters Grabowski abzusehen, der feststellen sollte, daß Kon nicht vertrauenswürdig ist, da er in verschiedenen anderen Prozessen seine Aussagen mehrfach widerrufen habe.

Das Gericht vertagte den Prozeß bis Montag und wird sich dann nach Kattowitz begeben, wo die dortigen Zeugen einvernommen werden.

Auf die Deichsel gespielt

Aus Czestochau wird gemeldet: Eine furchtbare Szene ereignete sich in der Klasztornastrasse. Durch diese fuhr ein mit Ziegeln beladener Wagen, den der Fuhrmann Josef Pilawka lenkte. Im Augenblick, als der Wagen die abschüssige Straße herunterzurollten begann, lief ein Kind hart vor dem Wagen vorbei so, daß es unter die Räder geraten wäre, wenn Pilawka nicht vom Wagen gesprungen wäre und die Pferde zum Stehen gebracht hätte. Das Kind wurde auch gerettet, aber dem Fuhrmann wurde die

edle Tat zum Verhängnis. Im Augenblick nämlich, als er die Pferde anhielt, zogen die Räder auf einen großen Stein heraus und brachen. Die Deichsel ging dem Fuhrmann durch die Kehle und kam an der Stirn wieder heraus. Pilawka war sofort tot. Eine Frau, die den Vorfall beobachtet hatte, bekam einen Nervenanschlag.

25 Siemianowitzer Deutsche im Kattowitzer Gefängnis

In den letzten Tagen sind insgesamt fünfundzwanzig jugendliche Siemianowitzer Teilnehmer an einer kürzlich stattgefundenen großen deutschen Kundgebung in Kattowitz verhaftet worden. Sie wurden in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert, wo sie sich in Untersuchungshaft befinden.

Zwölfjährige rettet den Vater

Im Dorf Wola Osiecka, Kreis Ropczyce, rettete die 12jährige Landwirtstochter Furmanik ihrem Vater das Leben. In das Haus der Familie Furmanik drangen bewaffnete Banditen ein, die unter Bedrohung mit dem Tode die Herausgabe des Bargeldes verlangten. Als Furmanik sich weigerte, dieser Aufforderung nachzukommen, riefte ein Bandit den geladenen Revolver gegen ihn. Unmittelbar vor dem Schuß fiel ihm jedoch die 12jährige Tochter des Landwirts in den Arm, so daß der Schuß nicht den Vater, sondern sie selbst in den Fuß traf. Die verbüfften Räuber verzichteten darauf auf die Beute und flüchteten.

Konitz. Friedhofsschändung. Auf dem hiesigen evangelischen Kirchhof hat man wieder eine Gräber-Schändung festgestellt, und zwar wurden zwei Grabstellen einer bekannten deutschen Familie heimgesucht. Die Tafeln, die auf einem Portament befestigt sind, wurden samt diesem umgeworfen, wobei die eine in Trümmer ging. Der örtliche Kirchenrat hält es für zwecklos, den Vorfall zu melden. Die Polizei hat bei der Mitteilung von der letzten größeren Schändung dem Meldenden anheimgeföhrt, die Täter selbst zu fassen und der Polizei namhaft zu machen.

Posen. Ein Gattenmord? Hier wurde die 30jährige Frau des Eisenbahnarbeiters Ogorodowski in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Als des Mordes verdächtig wurde ihr Mann verhaftet, mit dem sie in sehr unglücklicher Ehe lebte. Ogorodowski war bei den Nachbarn wegen der schlechten Behandlung seiner Frau bekannt, leugnet bis jetzt jedoch jede Schuld. Ein sonderbarer Umstand ist, daß das 7jährige Söhnchen des Ehepaars seit dem Mord spurlos verschwunden ist.

Kirchliche Nachrichten

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in poln. Sprache. Pastor-Vik. Sierlak. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Sierlak. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat. In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Jungfrauenverein, Konfirmandenjaß. Sonntag, abends 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Wannagat. Jugendbund im Konfirmandensaal. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor-Vik. Schendel. Bethaus in Zubardz, Sierakowitsch. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Schendel. Nachm. 5.30 Uhr: Erntedankfeier. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Sierlak. Bethaus in Baluth, Dwostrzkastraße 2. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler. Nachm. 2 Uhr: Erntedankfeier. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vik. Schendel. Idromie (Haus Grabiti). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Bethaus Antoniostoffi. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Erntedankgottesdienst. Pastor Schedler. Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.) Sonntag, 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Pastor Hassenrück. Vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: 49. Kirchweih-Hauptgottesdienst mit Kirchengeläut und Feier des heil. Abendmahl. Konfirmandrat Dietrich und Pastor Doberstein. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Kotsula. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Doberstein. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Doberstein. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Hassenrück. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Doberstein. Stadtmisssionsaal. Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Konfirmandrat Dietrich. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Lipiński. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor Doberstein. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag II: „Stirbt die Seele zugleich mit dem Leibe?“ Konfirmandrat Dietrich. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft Pastor Doberstein. Neues Jugendheim. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Erste Aufführung des Märchens „Der Kronkönig“. Ansprache Konfirmandrat Dietrich. Sonntag, abends 7 Uhr: Vortrag III: „Die Sakramentslehre der luth. Kirche“. Konfirmandrat Dietrich. Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde. Von 8.30 Uhr: Kirchengeschichtlicher Kursus. Konfirmandrat Dietrich. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Jungkirche. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gesangstunde. Freitag, nachm. 5 Uhr: Sternenbund. Abends 8 Uhr: Musikstunde. Jünglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Doberstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konfirmandrat Dietrich. Früheres Jungfrauenheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband. Konfirmandrat Dietrich. Fraueneverein. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Andacht und Vortrag. Konfirmandrat Dietrich. Friedhofsgottesdienst. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Andacht. Missionar-Schule Karolem. Sonntag: Gottesdienst. Freitag, abends 8 Uhr: Frauenbund. Pastor Lipiński.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor-Vikar Peznit. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler. Von 3.30 bis 5 Uhr nachm. werden die Täufen vollzogen. Pastor A. Löffler. Nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Dial. Berndt. Nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Dial. Berndt. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Vik. Peznit. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde. Pastor-Dial. Berndt. Abends 7 Uhr: Männerverbandstunde. Pastor A. Löffler. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Dial. Berndt. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männerjugendbund. Pastor-Vikar Peznit. Abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Dial. Berndt. Chojny. Sonntag, 9 Uhr früh: Kinder-gottesdienst. Pastor-Vikar Peznit. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Wierzbowa 17. Pastor-Dial. Berndt. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Wierzbowa 17. Pastor A. Löffler.

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor A. Schmidt. 11.30 Uhr:

Kindergottesdienst. Montag, nachm. 5 Uhr: Frauenbund. Abends 8 Uhr: Jugendverein. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Frau-enverein. Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch, 7.30 Uhr: abends: Bibelstunde, im Anschluß Helferstunde. Freitag, 7.45 Uhr: Bibelstunde, im Anschluß Helferstunde. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag 9 Uhr: Gebetstunde, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 6 Uhr: Bibelstunde, abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde. Alegandrow, Bratuszewska 5. Sonntag 9 Uhr: Gebetstunde, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Abends 7.30 Uhr: Evangelisation für die Jugend. Montag 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 6 Uhr: Kinderstunde. Abends 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag 8 Uhr: Bibelbeprechung.

Evang.-luth. Diaconissenanstalt, Pölnocna 42. 17. Sonntag, 9. Trinitatis, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Erntedankfeier in der Diaconienanstalt, Tlacia 36. Pastor B. Löffler.

Evang.-luth. Gemeinde zu Ruda-Babianice. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche. Pastor Zander. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Roticie. Montag, 7.30 Uhr: Jugendbundstunde. Mittwoch, 7.30 Uhr: Bibelstunde in Chotianowice. Freitag, 7.30 Uhr: Helferstunde.

Evangelisch-lutherische Kirche zu Babianice. Sonntag, 10 Uhr: Festpredigt Pastor Ad. Löffler. St. Matthäi-Kirche, Łódź; Pastor Friedenberg gibt einen Bericht über die Arbeiterkolonie „Czajeminek“. Vormittags 11.45 Uhr: Kinder-gottesdienst. Pastor-Wojciech Horn. 2 Uhr: Gartensfest zum Seiten der Arbeiterkolonie „Czajeminek“ mit einer religiösen Ansprache des Past. Adi. Horn und Pfarrdolotterie (bei ungünstigem Wetter in der Turnhalle). 3.30 Uhr: Versammlung des Freundenkreises. Pred. Grün. 6.30 Uhr: Evangelisation. Pred. A. Müller. 7 Uhr: Bibelstunde für die Jungfrauen. Pastor-Vik. Horn. Montag, 8 Uhr: Vortrag für die Jungfrauen. Pastor-Adj. Horn. Dienstag, 4 Uhr: Vortrag für den Frauenverein von Past. R. Schmidt über „Das 100jährige Jubiläum der Kaiserwerther Anstalten“. 7 Uhr: Bibelbeprechung für den Jugendbund für C. Pastor R. Schmidt. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelbeprechung für die Gemeinschaft. Prediger Müller. Freitag, 4 Uhr: Kinderbundstunde. Pred. Grün. 8 Uhr: Vortrag und Bibelstunde im Jünglingsverein. Pastor-Adjunkt Horn. Gottesdienst auf dem Lande: Kirche in Błonie. Sonntag, 10 Uhr: Erntedankfest. 3 Uhr: Gelöngfest. Pastor R. Schmidt. Pawlikowice. Sonntag, 3 Uhr: Andacht. Pastor-Vikar Lembe.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Landeskirche. Kopernika 8. Sonnabend, 5 Uhr nachm.: Erntedank-Verlauf mit einer kleinen religiösen Feier verbunden. Es gelangten gleichmäßige Handarbeiten zum Verlauf. Abends 8 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetstunde. Nachmittags 4.30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Abends 7.30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Dienstag 8 Uhr: Lichibildervortrag. Thema: „Kind und Mutter, Familie und Volk“ (Nur für Erwachsene vom 18. Lebensjahr an). Mittwoch 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 5 Uhr: Kinderbundstunde, abends 8 Uhr: Bibelbeprechung. Freitag, 7.30 Uhr: Gebetstunde für Jungfrauen. Abends 7.30 Uhr: Bibelstunde für Jünglinge. Sonnabend, 5 Uhr: Gebetstunde für jüdische Kinder. Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. N. B. Das Lesezimmer ist täglich von 6-9 Uhr abends geöffnet.

En.-luth. Freiliche. — St. Pauli-Gem., Gdańskstr. 85. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Nachm. 5.15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Montag, abends 7.30 Uhr: „Tabea“-Verein für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein der „Bethel“-Freunde. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder. Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. N. B. Das Lesezimmer ist täglich von 6-9 Uhr abends geöffnet.

En.-luth. Freiliche. — St. Pauli-Gem., Gdańskstr. 85. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Nachm. 5.15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Montag, abends 7.30 Uhr: „Tabea“-Verein für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein der „Bethel“-Freunde. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder. Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. N. B. Das Lesezimmer ist täglich von 6-9 Uhr abends geöffnet.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36, 1. Stock. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Einführung des neuen Mitarbeiter Cukier, verschiedene Ansprachen, voraussichtlich auch Herrn Pastor Doberstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelbeprechung. Für Freunde. Sonnabend, 5 Uhr: Bibelstunde für Israelitinnen. Freitag, nachm. 4 Uhr: Kinderstunde für 4-9 Uhr mit biblischen Begegnungen. Donnerstag, Freitag (jüd. Feiertage) und Sonnabend, je nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Abends 7.30 Uhr: Evangelisation für die Jugend. Montag 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 6 Uhr: Kinderstunde. Abends 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag 8 Uhr: Bibelbeprechung.

Missionshaus „Pniel“, Wulcania 124. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Einführung des neuen Mitarbeiter Cukier, verschiedene Ansprachen, voraussichtlich auch Herrn Pastor Doberstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelbeprechung. Für Freunde. Sonnabend, 5 Uhr: Bibelstunde für Israelitinnen. Freitag, nachm. 4 Uhr: Kinderstunde für 4-9 Uhr mit biblischen Begegnungen. Donnerstag, Freitag (jüd. Feiertage) und Sonnabend, je nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Abends 7.30 Uhr: Evangelisation für die Jugend. Montag 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 6 Uhr: Kinderstunde. Abends 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag 8 Uhr: Bibelbeprechung.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36, 1. Stock. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Montag, abends 7.30 Uhr: „Tabea“-Verein für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein der „Bethel“-Freunde. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder. Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. N. B. Das Lesezimmer ist täglich von 6-9 Uhr abends geöffnet.

En.-luth. Freiliche. — St. Pauli-Gem., Gdańskstr. 85. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Nachm. 5.15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Montag, abends 7.30 Uhr: „Tabea“-Verein für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein der „Bethel“-Freunde. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder. Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. N. B. Das Lesezimmer ist täglich von 6-9 Uhr abends geöffnet.

En.-luth. Freiliche. — St. Pauli-Gem., Gdańskstr. 85. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Nachm. 5.15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Montag, abends 7.30 Uhr: „Tabea“-Verein für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein der „Bethel“-Freunde. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder. Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. N. B. Das Lesezimmer ist täglich von 6-9 Uhr abends geöffnet.

En.-luth. Freiliche. — St. Pauli-Gem., Gdańskstr. 85. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Nachm. 5.15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Montag, abends 7.30 Uhr: „Tabea“-Verein für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein der „Bethel“-Freunde. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder. Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. N. B. Das Lesezimmer ist täglich von 6-9 Uhr abends geöffnet.

En.-luth. Freiliche. — St. Pauli-Gem., Gdańskstr. 85. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Nachm. 5.15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Montag, abends 7.30 Uhr: „Tabea“-Verein für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein der „Bethel“-Freunde. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder. Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. N. B. Das Lesezimmer ist täglich von 6-9 Uhr abends geöffnet.

En.-luth. Freiliche. — St. Pauli-Gem., Gdańskstr. 85. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Nachm. 5.15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Montag, abends 7.30 Uhr: „Tabea“-Verein für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein der „Bethel“-Freunde. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder. Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. N. B. Das Lesezimmer ist täglich von 6-9 Uhr abends geöffnet.

En.-luth. Freiliche. — St. Pauli-Gem., Gdańskstr. 85. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Nachm. 5.15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Montag, abends 7.30 Uhr: „Tabea“-Verein für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein der „Bethel“-Freunde. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder. Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. N. B. Das Lesezimmer ist täglich von 6-9 Uhr abends geöffnet.

En.-luth. Freiliche. — St. Pauli-Gem., Gdańskstr. 85. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottes

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Vor einem Monat wurden Schmul und Frymeta Langnas, Nowomiejskastrasse 10, auf Ersuchen ihrer Gläubiger für fallit erklärt. Die Gläubigerfirma „A. Lejbinzon und L. Chudzinski“ wandten sich nun an das Gericht mit dem Ersuchen, auch einen gewissen Icek Langnas und Natan Kac für fallit zu erklären, da sie Teilhaber des fallierten Unternehmens gewesen seien. Das Gericht kam diesem Ersuchen nach Einvernahme einiger Zeugen nach und leitete gegen die Genannten das Konkursverfahren ein. Ihr Vermögen wurde der Konkursmasse einverlebt. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Markus Halpern und zum Verwalter Emil Amster ernannt.

Das Gericht erteilte dem Syndikus der fallierten „Gerberei Praca“ in Ruda Pabianicka die Genehmigung, das Unternehmen weitere drei Monate in Betrieb zu setzen.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen Karl Roman, Verkauf von kosmetischen Artikeln in der Łomżyskastrasse 24, verlängerte das Gericht den Termin zur Anmeldung der Forderungen um weitere zwei Wochen.

Der Beschäftigungsstand in der Lodzer Grossindustrie

ag. Auf Grund der Angaben des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staaten stellte sich der Beschäftigungsgrad in den dem Verband angeschlossenen Unternehmen in der Zeit vom 18. bis 24. September wie folgt dar:

Baumwollindustrie: 6 Tage in der Woche waren 20 Fabriken beschäftigt, 5 Tage 6 Fabriken, 4 Tage 2 Fabriken, 3 Tage 2 Fabriken. Zwei Fabriken haben stillgestanden. In 32 Fabriken waren 40 500 Arbeiter beschäftigt.

Wollindustrie: 6 Tage in der Woche arbeiteten 15 Fabriken, 5 Tage 6 Fabriken, 4 Tage 1 Fabrik. Stillgestanden haben 2 Fabriken. In 21 Fabriken waren 13 500 Arbeiter beschäftigt.

Der Beschäftigungsstand weist im Verhältnis zur vorigen Berichtswoche keine Veränderung auf.

p. Der Landesverband der Textilindustrie berichtet über den Beschäftigungsstand

in der mittleren Industrie

für die letzte Septemberwoche wie folgt (die eingeklammerten Ziffern beziehen sich auf die letzte Woche des August d. J.):

Am 6 Tagen waren 83 (83) Betriebe mit 10 026 (9638) Arbeitern tätig, an 5 Tagen 6 (2) Betriebe mit 399 (215) Arbeitern, an 4 Tagen 6 (5) Fabriken mit 736 (241) Arbeitern, an 3 Tagen 1 (3) Fabriken mit 17 (288) Arbeitern. Insgesamt waren 11 178 (10 383) Arbeiter beschäftigt. Der Zuwachs der Zahl der Beschäftigten beläuft sich somit auf 795 Arbeiter. Tätig waren insgesamt 96 (93) Fabriken.

In einer Schicht waren 49 (51) Fabriken mit 3892 (4136) Arbeitern im Betriebe, in zwei Schichten 44 (39) Fabriken mit 6586 (5555) Arbeitern, in drei Schichten 3 (3) Fabriken mit 700 (692) Arbeitern.

Wie heraus zu ersehen ist, ist der Betrieb in den dem Landesverbande der Textilindustrie angeschlossenen Firmen im Laufe des Monats September d. J. im Vergleich zum August merklich gestiegen.

Polnische Holzindustrie und Holzwirtschaftsrat

A. Der Oberste Rat der Holzwirtschaftsverbände, die Spitzenorganisation der polnischen Holzindustrie, hat sich in einer in den letzten Septembertagen in Warschau veranstalteten G.-V. für das Regierungsprojekt eines Holzwirtschaftsrates als Zentralorgan der gesamten polnischen Holzwirtschaft ausgesprochen. In einer Resolution dieser G.-V. heisst es, die Holzindustrie sei bereit, im Rahmen des künftigen Holzwirtschaftsrates mit dem Verband der Forstbesitzerverbände und der Direktion der Polnischen Staatsforsten zusammenzuarbeiten. Die Industrie stellt hierfür die Bedingung, dass ihr die Möglichkeit, sich jederzeit und zu angemessenen Terminen mit jeder von ihr benötigten Menge Rohmaterial zu versorgen, gewahrt bleibt und die Staatsforsten mit der Privatindustrie nur unter völlig gleichen Bedingungen in Wettbewerb treten. — Nach dem Regierungsprojekt soll der künftige Holzwirtschaftsrat aus je 5 Vertretern der Holzindustrie und des privaten Forstbesitzes, 7 der Direktion der Staatsforsten, 6 der Industrie- und Handelskammern und 2 der Landwirtschaftskammern zusammengesetzt werden; den Vorsitz im Rate soll der jeweilige Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium führen. Dem Rat werden die folgenden Aufgaben gestellt: 1. die Vertretung der gesamten Holzwirtschaft gegenüber der Regierung; 2. die Fixierung der Stellungnahme der Holzwirtschaft zu internationalen Holzabreden; 3. die Aufstellung von bestimmten Postulaten der Holzwirtschaft zur Forst- und Holzpolitik; 4. die Ausarbeitung und Begutachtung von Projekten betreffend die Organisation des Holzexports und 5. die Begutachtung von Gesetzentwürfen der Regierung, die die Holzwirtschaft angehen.

A. Vor einem Rückgang der Kohlenausfuhr nach Finnland. Der Zentralverband der Polnischen Industrie berechnet, dass auf Grund des soeben abgeschlossenen neuen Handelsvertrages Grossbritanniens mit Finnland die polnische Kohlenausfuhr nach dem letzteren Lande um etwa 100 000 t jährlich zurückgehen muss. In diesem Vertrage verpflichtet sich bekanntlich Finnland, in anderen Ländern als England in Zukunft nicht mehr als 30 Prozent seines Kohlenbedarfes zu decken, während in den letzten beiden Jahren der polnische Anteil an der Belieferung des finnischen Kohlenmarktes etwa 66 Prozent betrug und sich noch in den Frühsummermonaten d. J. auf etwa 45 Prozent stellte.

Zur Lage in der Zementindustrie

A. Die Einheitsfront der Mitgliedsfabriken des provisorisch aufgelösten Kartells der polnischen Zementindustrie ist rasch zerfallen. Nur eine Woche nach der Schließung des Kartells haben die Fabriken noch zum alten Kartellpreise von Zl. 5,69 Parität Bahnstation Łazy verkauft, und dann begann die Preisunterbietung, in der der mit den grössten Vorräten belastete Firley-Konzern führte. Der Grossverkaufspreis für Zement ist bereits etwas unter 4 Zl. gesunken, und über einzelne Transaktionen sogar zu Preisen von 3,50 und 3,20 Zl. wird bereits berichtet. Die ehemaligen Kartellfabriken stehen auch nicht mehr gegen das Ministerium für Industrie und Handel zusammen; ein Teil von ihnen ist nicht länger gewillt, in der zum 16. Oktober angesetzten Verhandlung vor dem Kartellgericht noch für die Aufrechterhaltung des Kartells einzutreten. Von den 15 Kartellfabriken waren bekanntlich nur 5 in Tätigkeit, während die anderen 10 stillgelegt waren und durch das Kartell entschädigt wurden. Diese beiden Gruppen befinden sich in vollem Konflikt miteinander. Den stillgelegten Fabriken ist die Wiederaufnahme des Betriebes dadurch erschwert, dass das Ende der Zementsaison bevorsteht; trotzdem verlautbart die Verwaltung der Zementindustrie „Wiek“ A. G. dass sie ihre Fabrik in Zawiercie in absehbarer Zeit wieder zu eröffnen gedenkt. Umgekehrt scheint der Firley-Konzern zu beabsichtigen, zunächst einmal seine Vorräte abzustossen und seine Fabriken in diesem Jahre früher als sonst (im Dezember) stillzulegen. Die gesamte Belegschaft der Firley-Zementfabrik in Górká ist für Mitte Oktober gekündigt worden, bemerkenswerterweise ohne jede Rücksichtnahme auf die Arbeiter, die in diesem Falle in diesem Jahre nicht 26 Wochen beschäftigt gewesen sein werden und den Anspruch auf die Erwerbslosenunterstützung verlieren. Die Arbeiter fordern daher die Vertragung der Schließung auf einen späteren Termin und drohen für den Fall, dass die Kündigung nicht zurückgezogen wird, mit einem italienischen Streik.

× Posener Wollmarkt am 31. Oktober. Im Zusammenhang mit den in den letzten Septembertagen von Regierungs-Institutionen ausgeschriebenen Ausbittungen für grössere Lieferungen wurde der Termin für den nächsten Wollmarkt in Posen auf den 31. Oktober bestimmt.

ag. Neue Verwaltung der polnisch-holländischen Handelskammer. Die dieser Tage gebildete neue Verwaltung der Kammer setzt sich jetzt folgendermassen zusammen: Vorsitzender Szydłowski, Verwaltungsmitglieder Sikorski, Niedzwiedzki, Ślubicki, Skalski und ein Vertreter der Lodzer Industrie. Die Wahl dieses Lodzer Vertreters wird in den nächsten Tagen stattfinden. Zum Ausführdelegierten der Kammer wurde Dr. Aleksander Schwarz ernannt.

Gutes Melde-Ergebnis zur Hamburger Textil-Mustermesse. Das Meldeergebnis der 26. Hamburger Textil-Mustermesse, die am Sonntag, den 8. Oktober, im Zoo stattfindet, ist bereits sehr reichhaltig. Es sind über 1000 Quadratmeter Standfläche vermietet, gegenüber 570 Quadratmeter bei der 25. Messe. Auch die Zahl der ausstellenden Firmen ist von rund 200 Ausstellern bei der vorigen Messe auf etwa 400 Firmen gestiegen.

Internationale Wollkonferenz

Am Mittwoch wurde in Budapest die Internationale Wollkonferenz durch den ungarischen Ackerbau- und Landwirtschaftsminister Kallay eröffnet. An der Konferenz nehmen die Vertreter von elf Ländern teil, und zwar Australien, Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, Österreich, Polen, Tschecho-Slowakei und Ungarn. Durch besondere Delegierte ist auch die Internationale Handelskammer vertreten sowie der Internationale Baumwollverband und das „British Empire Marketing Board“. In dem ersten Referat wurde festgestellt, dass durch den in letzter Zeit gestiegenen Verbrauch an Wolle der Lagerbestand stark gesunken sei, und zwar um rund 700 000 Ballen. Dadurch werde es möglich sein, den Wollpreis auf einem für die Erzeuger erträglichen Niveau zu halten.

ag. Die polnische Wollindustrie wird von Herrn Wilhelm Schoen und Dir. Kazimierz Markon vertreten.

Der Dollar in Lodz

B. Gestern verkehrte der Dollar bei geringem Angebot auf der privaten Börse zum Kurse von 5,70 Zl. Geld und 5,75 Zl. Brief; Reichsmark 2,11—2,12, englisches Pfund 27,50 Kauf und 27,60 Verkauf, tschechische Krone 25,25, französischer Frank 34,92—35,00, österreichischer Schilling 0,99 Zl. Golddollar 9,00—9,02 Zl. Goldrubel 4,70—4,72 Zl.

Lodzer Börse

Lodz, den 6. Oktober 1933.

Valuten

Abschluss Verkauf Kauf

Dollar — 5,73 5,70

Verzinsliche Werte

7% Stabilisierungsanleihe — 51,00 50,50

4% Investitionsanleihe — 102,00 101,75

4% Prämien-Dollaranleihe — 48,00 47,75

3% Bauanleihe — 38,00 37,75

Pfandbriefe

8% Pfandbr. d. St. Lodz — 40,50 40,00

Bankaktien

Bank Polski — 79,00 79,00

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 6. Oktober 1933.

Devisen	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	359,85	360,75	358,95
Berlin	212,65	—	—
Brüssel	124,50	124,81	124,19
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	173,48	173,91	173,05
London	27,48	27,63	27,38
New York	5,79	5,83	5,75
New York - Kabel	5,80	5,84	5,76
Paris	34,92	35,01	34,88
Prag	—	—	—
Rom	46,90	47,13	46,67
Oslo	—	—	—
Stockholm	—	—	—
Zürich	172,92	173,35	172,49

Umsätze unter mittel. Tendenz vorwiegend schwächer. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,75—5,74. Ein Gramm Feingold 5,9244. Goldrubel 4,69. Golddollar 9,02—9,01%. Devise Berlin zwischenbanklich 212,55. Deutsche Mark privat 211,25—211,75.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38,70—38,50—38,70
4% Investitionsanleihe	102,00
6% Dollaranleihe	56,13—56,50
4% Dollar-Prämienanleihe	48,25—48,75
7% Stabilisierungsanleihe	51,25
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obi der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½% ländl. Pfandbriefe	43,00—43,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	57,50
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau	52,50
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	43,75—43,13

Aktien

Bank Polski	79,00	Lilpop	10,00
Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe uneinheitlich, für Aktien — behauptet.			

Getreidebörsen

6. Oktober	Lodz	Posen
Roggen	14,00—14,50	14,50—14,75
Weizen	22,25—23,00	19,50—20,00
Mahlgerste	14,50—15,00	13,50—14,00
Braunerste	16,50—17,00	16,00—17,00
Gesammelter Hafer	14,00—14,50	—
Einheitshafer	14,50—15,00	13,75—14,25
Roggenmehl, 65proz.	22,50—23,00	22,25—22,50
Roggenmehl, 60proz.	23,50—24,50	—
Weizenmehl	34,50—36,00	32,00—34,00
Roggenkleie	7,50—8,00	8,50—9,00
Weizenkleie	7,50—8,00	8,50—9,00
Weizenkleie, grob	8,00—8,50	9,50—10,00
Raps	38,50—40,50	—
Speisekartoffeln	3,75—4,00	—
Viktoriaerbsen	25,00—28,00	—
Felderbsen	22,00—23,00	—
Blauer Mohn	65,00—70,00	—
Tendenz ruhig		

